

# Riesauer Tageblatt

Druckverlag  
Tageblatt Riesa  
Juni 1937  
Postfach Nr. 58

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Postkonton:  
Dresden 1580  
Kreislasse:  
Riesa Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns  
in Großenhain bezugslos bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Sanitätsamtes Riesa

Nr. 258

Freitag, 29. Oktober 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 20 Pfg. (Grundgröße: Petit 8 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Anschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bezahlung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Rängen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Vorfierung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Obere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.



Der Führer und Reichminister Dr. Goebbels in der Unterhaltung. (Weltbild-Wagenborg-R.)

## Goebbels

Zu seinem 40. Geburtstag

Heute, am 29. Oktober, vollendet der Reichminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter von Berlin Dr. Joseph Goebbels sein 40. Lebensjahr.

„Ein gewisser Herr Goebbels, man sagt, er käme aus dem Ruhrgebiet, produzierte sich...“ las man vor 11 Jahren in der Berliner Presse. Und hätte jemand der Journaille gesagt, daß dieser aus dem Besten ausgelegene und schwer verkannte Herr ein Minister des Deutschen Reiches die Geschichte unseres kulturellen Lebens betreuen würde, hätte man sich laut geirrt. Die Spindel meldeten: Ein junger Mensch unbefangenen Auftretens, sieht ziemlich verkümmert aus, hübsche Augen, kleine Gestalt — der ist gerade der Richtige!

Seltenerweise brachte es der also Angesprochene fertig, die schlimmsten Bestien der Unterwelt des roten Berlin, brutale Broden von Kraftmenschen, heranzu zähmen, daß sich das überhebliche Völkchen der Pressejungen sehr schnell in gelende Sabaudenbrüche verwandelte. An dem schamlos schmeicheln Mann mußte etwas dran sein: Man konnte nicht verheimlichen, daß er im Dandubroschen Teufel von kräftigen jungen Burken um sich versammelte, die für ihn durchs Feuer gingen. Man stellte mit Erstaunen fest, daß dieser gewisse Herr Goebbels alles andere als ein Heißhühner war, stets da erschien, wo es am wildsten berging und sich dann verdammt kräftig zeigte. Eine unglaubliche Energie, die Zähigkeit des Sohnes des Volkes, der sich vorgenommen hat, ein großes Werk allen Widerständen zum Trotz anzupacken und zu vollenden, erweist sich als beispiellos. Gefundener Mutterwitz verhalf dem Weidwänder zu einer Schlagfertigkeit, die wermunglos sein konnte. Und der im leidenschaftlichen Studium und scharfer Beobachtung gelübte Instinkt führte zu einer Kenntnis der menschlichen Art, die ihn als den geborenen Anwalt der Massen erweisen ließ. So eroberte der junge Doktor Berlin für Adolf Hitler und symbolisierte damit eine Bewegung, die allein durch Fähigkeit und übermenschlichen Willen Erfolge herbeiführen gewohnt ist, welche die Welt für unmöglich hält.

Joseph Goebbels hatte reichlich Gelegenheit, die Willenskraft als vornehmsten Besitz des politischen Kämpfers anzusehen, der hoffnungslos erscheinende Entwicklungen aufhalten will. Der rastlose junge Student hatte bei den Wissenschaften die Erkenntnis, die er suchte, nicht gefunden. Er wollte sie aber finden und fand sie auch, aber ganz wo anders: Im Volke. Bei den in eine furchtbare veränderte Heimat zurückgekehrten Soldaten, bei denen er mit Kampfes- und Kampfen den Widerstand an Heben und Kultur organisierte, begann er Suchende zu finden. Und der von Verrat, Verfolgung und Unglück immer wieder bleiern herabgesenkten Ohnmacht kehrte er sich wie aus. Er glaubte und wollte. Und so erkrankte er sich, noch Hörsäle und Studierstube ihm schuldig geblieben waren. Seine „Nationalsozialistischen Briefe“ drückten besthaft um 1925 etwas anderes als die Sozialisten, aber fettierischen Schriften der vaterländischen Gewand: Nicht bürgerliche Reaktion mit schwarz-weiß-rotem Bändchen, sondern eine alle mitreißende Revolution aus dem deutschen Volk zu schaffen. Der zum Weltkämpfer Gewordene drückte aber nicht nur, er lebt sich auf der Straße, auf der Hebe, in den Fabrikschloten und Versammlungshäusern auch persönlich ein und begründet damit den neuen Sozialismus. Er schreibt nicht nur im stillen, sondern hat seinen Mund auch in voller Öffentlichkeit auf, wo Monotonen hageln, Biergläser klirren, Krillpöbel wachen. So wurde er der Richtige

## Mussolini fordert koloniale Gerechtigkeit für Deutschland

### Grundbedingung für den Frieden: Ausschaltung des Kommunismus

(Rom. Bei dem großen Appell der 100 000 politischen Leiter im Stadion hat Benito Mussolini die folgende, innen- wie außenpolitisch gleichbedeutende Rede gehalten: „Amoraten! 15 Jahre sind seit den Tagen vergangen, in denen sich ein für das Leben unserer Nation historisch höchst bedeutsames Ereignis abspielte. Nachdem die faschistischen Kampfbünde den Kommunismus und seine direkten und indirekten Helfer hart bekämpft und geschlagen hatten, nachdem sie ihr edles Blut in allen Gassen Strahlend vergossen hatten, marschierten sie auf Rom, um eine politische Klasse zu krönen, die in der vorabsehungsmäßigen und zerschlagenden Form des demokratischen und liberalen Parlamentarismus nicht mehr den Anforderungen der neuen Zeit entsprach. Am 28. Oktober 1922 begann jene faschistische Revolution, die schon 15 Jahre andauert. Die Revolution ist zum Regime geworden und das Regime ist immer mehr mit dem italienischen Volk eins geworden, mit diesem energischen und starken italienischen Volk, mit dem ein Weggang für jedermann außerordentlich wäre.“

Wenn wir in Gedanken für einen Augenblick rückwärts blicken, können wir mit ruhigem Stolz feststellen, daß wir während dieser geschichtlichen Periode große Taten vollbracht haben, die alle in der einen ihren strahlenden höchsten Ausdruck finden, im wiedererstandenen Imperium Rom.

Wir sind glücklich, daß der Führer eine Abordnung seiner hervorragenden Männer nach Rom entsandt hat, die Amerigo, De Felice, De Felice, Wagner und die begleitenden Kameraden, die Vorkämpfer und Rationalisatoren der ersten Stunde, Botschafter des Weltkrieges und der Revolution. Nach den unermesslichen Taten von München, Weidenburg, Wien und Berlin bildet ihre Anwesenheit bei unserer Feier Beweis und Beweist in der Tat, daß sich nicht der politische Kampf eine immer engerer Solidarität zwischen beiden Regimen und eine immer aufrichtigeren Freundschaft zwischen den beiden Völkern entwickelt.

Nachdem der Duce die politischen Leiter der faschistischen Partei an die Tradition ihrer Grundlegenden erinnert und den Grundsatz „Das Kapital sei dem Staate untergeordnet“ betont hat, fuhr er fort:

„Amoraten, unter welchem Zeichen wollen wir das 16. Jahr der faschistischen Zeitrechnung beginnen? — Das Zeichen ist in dem einfachen Wort enthalten: Friede!“

Dieses Wort ist von den höchsten Göttern der westlichen, sog. Demokratien viel gebraucht und mißbraucht worden. Aber wenn dieses Wort über unsere Lippen kommt, von uns Männern ausgesprochen wird, die wir gekämpft haben und bereit sind, zu kämpfen, so erhält dieses Wort seine tiefe, tatsächliche und menschliche Bedeutung zurück.

Damit dieses Wort wieder dauerhaft und fruchtbar sei, ist es notwendig, den Kommunismus aus Europa und aus Afrika und Spanien auszuschalten.

Es ist notwendig, daß einige Moslems und abstrakte Elemente der „Friedensbewegung“ vertrieben werden. Es ist notwendig, daß ein großes Volk wie das deutsche Volk den Platz wieder erhält, der ihm gebührt und den es an der Sonne verdient hat. Es ist schließlich notwendig, daß man Italien in Ruhe läßt, weil es sich mit seinem Blut und mit seinen eigenen Mitteln sein Imperium geschaffen hat, ohne einen einzigen Quadratmeter fremder Imperien anzuhängen.

Amoraten, erhebt die Standarten in der Glorie der Sonne Rom! Es sind nicht nur die Banner einer Idee, einer Weltanschauung, einer Revolution, es sind die Banner des Jahrhunderts, dieses Jahrhunderts, des Jahrhunderts des Faschismus!

### „Wut und Realismus“

„Bislang hätte man einen feierlichen Friedenssehenswortschrei — Die Durchsetzung der deutschen Kolonialforderungen als eines der Hauptpunkte der faschistischen Außenpolitik“

Mussolini hat, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ erklärt, mit seiner an die 100 000 politischen Leiter, die gesamte italienische Nation und darüber hinaus an ganz Europa gerichteten Rede an der Schwelle des 16. Jahres der faschistischen Zeitrechnung ein neues feierliches Wort gesprochen, das Frieden angeht. Dieser mannhafte und offene Friede, so führt das Blatt fort, ist im Zentrum des Lebens und eine vollendete Tatsache. Der innere Friede und die feste Geschlossenheit der italienischen

Nation haben die Schaffung des italienischen Imperiums ermöglicht, in dessen Erschließung und Verteidigung die faschistische Regierung die vornehmste und vorrangigste Aufgabe sieht. Dieser innere Friede, in dem Italiens Macht heranwächst, wird aber auch mit derselben Entschlossenheit, in der er erkand, gegen alle Bedrohungen verteidigt. Weder Einschüchterungen noch Verleumdungen können Italiens Haltung beeinflussen.“

Was den äußeren von Mussolini gewünschten Frieden betrifft, so handelt es sich keineswegs darum, den Faschismus anderen Völkern aufzuzwingen zu wollen, sondern lediglich um die Anwendung der Grundprinzipien des faschistischen Regimes „Wut und Realismus“. Mussolini habe diese diesen Frieden vor ganz Europa und der Welt klar zu stellen und damit die Linie für die italienische Außenpolitik des Jahres 16 der faschistischen Zeitrechnung und der darauffolgenden Jahre vorgestrichelt. Diese besteht, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, in 1. unbedingtem Kampf gegen den Kommunismus, soweit er sich außerhalb Sowjetrußlands, das heute niemand angreifen beabsichtigt, befindet; 2. Anerkennung der ewigen Rechte und Bedürfnisse der Nationen und eine mutige Revision der ihnen höhnisch sprechenden Klauseln, bevor es zu spät ist; 3. Anerkennung der deutschen Kolonialforderungen, die den dringenden Bedürfnissen einer weltbewegenden Großmacht und der Notwendigkeit des Gleichgewichtes der europäischen Kräfte entsprechen und 4. Abweisung gegenüber dem faschistischen Italien und der Unaufrichtigkeit seines Imperiums, das ebenso wie das faschistische Regime, das es zu erobern wußte, als unumkehrbare geschichtliche Tatsache anerkannt werden mußte.

### Auszeichnung der Besten und Tüchtigsten der Nation

Die Abordnung der NSDAP, inmitten des Jubelsturmes

(Rom. Mussolini hatte Donnerstag nachmittag Rudolf Hess und die Abordnung der NSDAP, eingeladen, der feierlichen Verleihung von Tapferkeitsmedaillen an die Offizierskader in Afrika gefallener Faschisten und Sportler aus ganz Italien beizuwohnen.)

In der geräumigen Sala Regia des Palazzo Venezia war das gesamte Direktorium der faschistischen Partei bereits versammelt, als die Abordnung, von beglücktem Gendarmen empfangen, eintraf. Kurz darauf erschien auch Mussolini, der zusammen mit dem Stellvertreter des Führers die in einem großen Biered angetrunkenen Reihen der Männer und Frauen abstritt. In feierlicher Form verlieh der Duce sodann den Offizieren, Rittern und Brüdern gefallener Soldaten die Tapferkeitsmedaille, überreichte den tüchtigsten Bauern, den Siegern der Berufswettkämpfe und hervorragenden Sportlern mit anerkenntlichen Worten Ehren diplome. Es war eine eindrucksvolle Stunde, in der das junge faschistische Italien die Besten und Tüchtigsten der Nation durch seinen Duce auszeichnete, eine Stunde, die auch bei der deutschen Abordnung einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Zuvor hatte Parteisekretär Starace dem Duce, wie alljährlich die Mitgliedsliste Nr. 1 für das Jahr XVI der faschistischen Zeitrechnung überreicht.

Ganz Rom erschien am Donnerstagnachmittag in ein Meer von Schwarzhemden und Wollmänteln verkleidet. Jedem einzelnen konnte man das große Erlebnis und die Freude darüber ansehen, die Worte Mussolinis beim Generalappell unmittelbar aus seinem Munde vernommen zu haben, und alle hatten den lebhaften Wunsch, dem Duce vor ihrer Rückkehr in die Heimat noch einmal huldigen zu können. Kaum hatte die Abordnung der NSDAP, stürmisch begrüßt von den Schwarzhemden, kurz nach 17 Uhr wieder den Palazzo Venezia verlassen, so wurden auch die Duce-Rufe immer dringlicher und schließlich konnten noch ehe die ersten Sonderzüge zum Bahnhof riefen. Hunderttausende politische Leiter nochmals unter rauschendem Jubel dem Duce und Begründer des Zweiten Imperiums ihre Liebe und ihren Dank bezeugen.

Bei sinkender Nacht erstrahlten das Foro dell'Impero und die Nationaldenkmäler wieder in feierlicher Beleuchtung, während von den Stufen des Vittoriano zum Abschluß des bedeutungsvollen Tages noch einmal die Kampflieder und Weisheiten des Faschismus aus dem ehernen Munde von 2000 Blasinstrumenten den Heimkehrern das Geseit gaben.

für die rote Reichshauptstadt, formte hier die Besten der halb noch in bürgerlicher Mentalität befangenen Gemeinde und schuf jetzt eine schlagkräftige Organisation, die bald erachtet bereits worden ihres Namens Ikonen machte — es ihrer Spitze der nammentliche Doktor mit schwarzer Krawatte oder dem verarmten Landvolk.

In dieser Zeit kam die Joseph Goebbels heimlich tanzwühlende Linkierwahr wenig zu ihrem Recht. Ein fahres, volles, aber gewalttätige Dinge hatten das Bewußt. Erst nach und nach, in der immer mehr wachsenden Bewegung der Nationalsozialistischen Bewegung, der Stimmung in den Massen der NSDAP, in der mitreißenden Note der Nazi-Kundgebungen konnte sich mehr und mehr diese besondere Seite des Gauleiters und nammentlichen Reichspropagandaleiters zeigen.

Woll und ganz wurde dann das Amt, welches das Dritte Reich ihm gab, seiner Persönlichkeit gerecht: Der Doktor ward der Minister der künstlerisch schaffenden Men-

schen, der Bühnen- und Filmleute, der Pressenänner, Musiker, Bildhauer, Schriftsteller, Maler und Funkkünstler. Er begann sie im gleichen Geist zu erziehen, wie einst Kumpel und SA-Mann und formte einen neuen Typ, der dem Volkstum und Weltung aufzukommen wußte. Menschen werden und werden, ob eine Arbeitslose auf dem Berliner Heuboden oder komplizierte Poparbeiter, das ist die Verantwortung von Dr. Goebbels geworden. Mit dieser Aufgabe steht der nunmehr 40-jährige bei seinem Führer.

### Die bolschewistischen Oberhäuptlinge rufen ab

(Paris. Gaps meldet aus Valencia: Ein Befehl des Generals der Oberbefehlung der Valencia-Regierung nach Barcelona wird am Sonnabend, den 30. Oktober, von der „offiziellen“ spanischen Zeitung bekanntgegeben werden.)

# Riesler Mädel, reißt Euch in den DRK-Mädeldienst ein!

## Der gestrige Werbeabend „Gesunde Frau durch Leibesübungen“

Im Auftrage des Reichssportführers und des Reichsjugendführers ist ein DRK-Mädeldienst geschaffen worden, um allen Mädchen im Alter zwischen 17 und 21 Jahren eine zielbewusste Ausbildung in vernunftgemäßen Leibesübungen zu geben. Die Mädel können sich irgend einem Leibesübungs treibenden Turn- und Sportverein anschließen. Hauptzweck ist, daß sie für die Leibesübungen gewonnen werden. Leider war der Erfolg in unserer sonst so sportlich vielseitigen Stadt bisher sehr gering. Über 600 Mädel haben immer noch abseits und konnten sich nicht entschließen, durch Leibesübungen nach Lust und Leisung den Körper gesund zu erhalten. Aus diesem Grunde fand nun gestern Abend im Saale des Hotels Rübisch ein Werbeabend des DRK-Mädeldienstes statt. Erreichte teilweise hatten sich die Mädel mit ihren Angehörigen überaus zahlreich eingefunden, so daß zu hoffen ist, daß die Vorfürungen und die mahnenden Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Gedult allezeit“ wurde der Werbeabend eingeleitet, ein Mädel aus der großen Schar sprach ein Gedicht „Wir Frauen und Mädchen“ von Erika Krug. Die örtliche DRK-Frauenführerin Frau K. v. B. begrüßte dann in herzlichen Worten alle, die da gekommen waren. Ihr besonderer Gruß galt unserem Oberbürgermeister Pa. Dr. Schulze, der trotz harter Manuskriptnahme in den letzten Tagen — er hatte bei der Verammlungswoche bisher neunmal, zum Teil in den abgelegenen hartbedrängten Grenzorten zu sprechen — erschienen war. In ihren weiteren Worten wies dann Frau K. v. B. auf den vom Reichssportführer und Reichsjugendführer geschaffenen DRK-Mädeldienst hin, in dem die 17- bis 21-jährigen Mädel körperlich ertüchtigt werden sollen, soweit sie nicht bereits dem BDM angehören. Denn es sollen widerstandsfähige und gesunde Frauen herangezogen werden, die einmal im Leben als Mütter der kommenden Generation bestehen können. Immer gebe es in Riesa noch weit über 600 Mädel, die ihre Pflicht der Volksgemeinschaft gegenüber noch immer nicht genügen. Alle mühten sich jetzt ausdrücken nach dem einen Ziel: Gesund

und stark zu sein für das Leben. Jeder verantwortungsbewusste Deutsche habe heute seine Pflicht zu erfüllen, ganz gleich an welchem Platz. Deutschland brauche eine gesunde Zukunft, deshalb sei es nötig, daß die deutschen Frauen sich in den Leibesübungen treibenden Vereinen für ihre hohen Aufgaben rüsten und sich dem DRK-Mädeldienst einreihen. Nach einem weiteren Lied „Und wenn wir marschieren“ wurde eine Fülle der verschiedenartigsten Vorfürungen aus dem großen Bereiche der Leibesübungen für Frau und Mädel gezeigt, die durch Oberturnwart Pa. Dr. Schulze sinnvoll entworfen worden waren. Zunächst einmal gab es eine sogenannte Volksschule zu sehen, die die Mädel geistlich machen soll, nach recht zweckmäßigen gymnastischen Übungen wurden Lebewürmer mit dem Stab, Keule, Gummiball und mit dem Sprungseil gezeigt. Bald waren die Mädel, die uns diese Übungen boten, in ihrem rechten Element, daß es für die aufschauenden Mädel hätte zur Qual werden müssen, da nicht mittun zu dürfen. Lustig ging es dann bei den Tummel-, Reck- und Ballübungen und Vorkämpfen zu. Probefliegende Tänze gaben der vielseitigen Darbietungsfolge einen schönen Ausklang.

Zum Schluß der Veranstaltung ergriff auch Oberbürgermeister Pa. Dr. Schulze das Wort, um die noch abseits lebenden Mädel zu mahnen, sich einem der großen Fronten der Leibesübungen treibenden Vereine anzuschließen. Denn erst durch Leibesübungen werde man ein gesunder Mensch und sei dann allen Anforderungen gewachsen. Nachdem die männliche Jugend in Riesa mit gutem Beispiel vorangegangen ist und wir auf vielen sportlichen Gebieten Erfolge melden können, ist es eine ernste Verpflichtung, dem Ruf des DRK zu folgen. So mahnte der Oberbürgermeister unsere 17- bis 21-jährigen Mädel: Kommt zum DRK-Mädeldienst, der Führer braucht Euch!

Gleich am gestrigen Abend noch erklärte etwa fünfzig Mädel, sich dem DRK-Mädeldienst anzuschließen. Doch wir wollen einen vollen Erfolg. Eltern und Erzieher veranlaßt die Mädel, daß auch sie ihrer Pflicht nachkommen.

Riesler Mädel, reißt Euch ein!



Verteilung an die Winterhilfsempfänger

Am Dienstag, dem 2. November 1937, 14 bis 16 Uhr, findet die 2. Verteilung an die Betroffenen statt.

Verteilungsorten:

Riesa-Ost: ehem. Weibes Schloß, Eingang Popsther Str.  
Riesa-Mitte: ehem. Marmorwerk Schule, Hof links.  
Riesa-West: Volkshaus, Siedlung Neue Hofanlage.  
Riesa-Gröba: Schlageterstraße.  
Tüpe und Papier sind mitzubringen.

## An alle Leser des deutschen Buches!

Die Zeit lebt im Buch!

Unter diesem Leitwort wird am Sonntag, 31. Oktober 1937, durch einen Staatsakt in Weimar von Reichsminister Dr. Goebbels die

Woche des deutschen Buches

eingeleitet.

Aus diesem Anlaß findet in Riesa am selben Tage: Sonntag, 31. Oktober, 20 Uhr, im Saale der Eldtterraße ein

Leserabend

statt. Der bekannte und beliebte Schriftsteller Heinrich Heine liest aus eigenen Werken. Umrahmt wird der Abend von Musikstücken deutscher Meister.

Von früh 10 Uhr ab ist in der Eldtterraße eine hervorragende Buchausstellung geöffnet, die für alle Volksgenossen unentgeltlich zugänglich ist.

Die Eröffnung der Buchwoche in Weimar, Sonntag vormittag 11 Uhr wird durch Rundfunk übertragen und kann in der Eldtterraße angehört werden.

Alle Volksgenossen werden aufgefordert, für das gute deutsche Buch einzutreten und durch starke Anteilnahme an den Veranstaltungen zu zeigen, daß sie der Kulturarbeit des Reiches Verständnis entgegenbringen.

REDAB. Cg. Riesa-Mitte

Der Riesler Buchhandel

## Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften für die Durchführung der Erzeugungsschlacht 1938

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert eine ausreichende Bereitstellung von Arbeitskräften für die Bearbeitung des deutschen Bodens.

Eine befriedigende Lösung dieser wichtigen Aufgaben kann nur gelingen, wenn landwirtschaftliche Betriebsführer und Landarbeiter auch weiterhin ihre Kraft der deutschen Volksgemeinschaft zur Verfügung stellen.

Die bisher beobachtete Neigung eines Teiles der landwirtschaftlichen Bevölkerung, ihre auf dem Lande groß gemachten Kinder zur Abwanderung in nicht landwirtschaftliche Berufe zu veranlassen, ist ebenso zu verwerfen wie die noch bestehende Neigung eines Teiles der landwirtschaftlichen Betriebsführer, ihre Arbeiter in den Wintermonaten ohne zwingenden Grund zu entlassen. Vielmehr muß das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis zu einer das ganze Jahr über dauernden Beschäftigung ausgestaltet werden. Nur so erhalten wir einen landverbundenen seßhaften Landarbeiter.

Bei der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitskräften ist es Pflicht jedes Betriebsführers, soweit wie möglich seine Arbeiter auch den Winter über weiter zu beschäftigen und bereits jetzt für das Jahr 1938 Dauerarbeitsverträge abzuschließen. Betriebsführer, die in den Wintermonaten ungeschickter Entlassungen vornehmen, können mit der rechtzeitigen Bestellung von Arbeitskräften nicht rechnen. Das in diesem Jahr von einem Teil der landwirtschaftlichen Betriebsführer geübte Verfahren der selbständigen Vereinstellung von ausländischen Arbeitskräften ist im nächsten Jahr im Hinblick auf eine gerechte Verteilung auf die Gesamtwirtschaft nicht mehr möglich.

Landwirtschaftliche Betriebsführer, die für das Jahr 1938 landwirtschaftliche Arbeiter benötigen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend mit dem zuständigen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen und bei diesem auf den vorgefertigten Vordruck ihren Arbeitsbedarf für 1938 bis einschließlich 15. November d. J. anzumelden.

Die Arbeitsämter geben Auskunft über die Voraussetzungen und Möglichkeiten des Durchhaltens über den Winter und der Winterverpflichtung von zur Zeit im Betriebe beschäftigten Wanderarbeitern über die Vermittlung von verbleibenden und sonstigen Dauerarbeitskräften, über den Einfluß von Einzelhandels- und Landhelfergruppen sowie über alle sonstigen Fragen des landwirtschaftlichen Arbeitsbedarfs.

## Verwaltungs-Akademie Dresden

Zweigstelle Riesa — 5. Abend

Vor einer zahlreichen Hörerschaft, unter der diesmal dem Thema gemäß vor allem die Beamtenhaft des hiesigen Amtsgerichts und der städtischen Polizei besonders stark vertreten war, las Amtsgerichtsrat Dr. Dufft, Chemnitz, über den ersten Teil seiner Vorlesungsfolge, die des nationalsozialistische Strafrecht

zum Gegenstand ihrer Betrachtung hat. Der Dozent ist in Riesa kein Unbekannter; kurz vor der Machtübernahme wirkte er (1932) am hiesigen Amtsgericht als Amtsanwalt; darum war auch besonders in den oben bezeichneten Berufskreisen das Interesse an der Vorlesung des ehemals hiesigen Berufskameraden sehr groß.

Die Grundfragen der Rechtsprechung im nat.-soz. Deutschland (siehe auf dem Feststehenden (bisheriges Strafrecht vor 1933) und dem Werdenden (Neubau eines nat.-soz. Strafrechts, praktisch bis jetzt genormt vor allem durch Novellen als Ergänzung des alten Strafrechtbuchs). Die Frage, wie es kommt, daß das nat.-soz. Strafrecht eine so bevorzugte Rolle in der neuen Gesetzgebung des Dritten Reichs spielt, beantwortete der Dozent damit, daß das Interesse des gesamten Volks an Strafrecht naturgemäß sehr groß ist. Nicht aus Gründen des Sentimentsbedürfnisses ist das Volksinteresse groß an Strafrecht, sondern lediglich deshalb, weil es das sittliche Volksempfinden stark berührt, gewissermaßen das Spiegelbild dazu ist.

Vom alten Strafrecht vor 1933 kann man nicht sagen, daß es erstickend volkshörig gewesen sei; es stand sogar in mancher Beziehung im Gegensatz zum gesunden Volksempfinden, vor allem mit Bezug auf das Sühnebedürfnis. Das alte Strafrecht war eben ein Kind eines Zeitalters, das der Nationalsozialismus längst überwunden hat. Es ergibt sich die Feststellung, daß auch das Strafrecht vom weltanschaulichen Bindungen geleitet ist.

Das alte Strafrecht, genormt im Strafgesetzbuch vom Jahre 1871 (mit Ursprüngen aus dem Jahre 1852) ist liberalistischer Charakter und hat seine ersten Ursprünge überhaupt in den durch die franz. Revolution von 1789 hervorgerufenen Anschauungen. Ueber dem alten Strafrecht vor 1933, wie ebenso über den Wesensfragen der alten Weimarer Verfassung, stand das Leitwort „Reine Strafe ohne Verbrechen“; der Grundgedanke des nationalsozialistischen Strafrechts dagegen ist „Rein Verbrechen ohne Strafe“. Daraus charakterisiert sich deutlich der weltanschauliche Unterschied beider Rechtsauffassungen.

Der Inhalt des alten Strafrechts machte das Strafgesetzbuch vor 1933 zu einer Urkunde einer formalen Unrechtsbekämpfung, die lächerlich war, da sie Handlungen strafte, die an sich hätten bestraft werden müssen, was aber nur deshalb nicht geschehen konnte, weil im Gesetz hierfür keine Strafe vorgesehen war.

Nach dem neuen nat.-soz. Strafrecht hingegen wird alles das mit Strafe bestraft, was das gesunde Volksempfinden als sühnebedürftig ansieht, selbst wenn es nach dem Buchstaben des alten Strafrechts bisher straflos blieb. Dieser der nat.-soz. Weltanschauung Rechnung tragenden Rechtsauffassung dient wesentlich die Neufassung des § 2 RStGB: „Vertraut wird, wer eine Tat begeht, die das Gesetz für strafbar erklärt, oder die nach dem Grundgedanken eines Strafgesetzes und nach dem gesunden Volksempfinden Strafe verdient“. Hierin ist die nat.-soz. Forderung zu neuer Strafrechtsauffassung sicher verankert. Einzige und allein der Verstoß mancher Gemeindefürsorge bei allen Strafrechtsauffassungen von unanwendbarem Verstand bleiben; daran kann auch ein noch so vollkommenes Strafrecht nichts ändern, selbst wenn das allgemeine Empfinden hierbei geneigt ist, Anstöße als die des Strafrichters — von Fall zu Fall — ist.

Das Bedürfnis einer Strafrechtsreform ergab sich mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus von selbst, eben weil die früheren Gesetzesfassungen (auch im Zivilrecht) nicht mehr dem entsprachen, was man eben mit dem gesunden Volksempfinden bezeichnet. Das Nationalsozialistische Gesetzgebung erstreckte sich in diesem Zusammenhang dabei einerseits auf die Strafrechtsreform und andererseits auf die Strafrechtsreform, denn es befahl durch einige Paragraphen eine andere Strafrechtsreform, die es dem Richter ermöglichte, auch dem gesunden Volksempfinden weitestgehend gerecht zu werden. Die harte Forderung des alten Strafrechts aber schien jede Fortentwicklung — im Sinne der Verwirklichung des gesunden Volksempfindens — aus dem Bereich von vornherein aus. Hier fehlte nun in weltanschaulicher Arbeit die Reformform nach nat.-soz. Rechtsauffassung ein, um derselben einmal mit einem neuen Strafgesetzbuch als das in einem neuen Buch zu normieren, was nat.-soz. Rechtsauffassung und gesunden Volksempfinden Rechnung zu tragen normieren. Eine Normierung dazu ist u. a. die Strafrechtsreform vom 29. 9. 1935, die als nationalsozialistische Strafrechtsreform bezeichnet werden mußte.

Am Abend von vorstehenden Redaktionen aus dem öffentlichen Leben hervorgehend hat Dozent Dr. Dufft die Unterschiede der alten und der neuen Strafrechtsauffassungen.

ging im einzelnen danach auf die rechtsphilosophischen Grundlagen des Strafrechts an sich sehr wissenschaftlich und gründlich ein, und erklärte erschöpfend die weltanschauliche Ausrichtung der Rechtsprechung im Dritten Reich, die es auch dem Richter zur selbstverständlichen Pflicht macht, Diener des Gesetzes zu sein, und nicht nach Willkür — bezüglich der Auslegung des erwähnten § 2 RStGB, neuer Fassung — Recht zu sprechen; dieser mehr erwähnte, bedeutsame § 2 soll nicht anders sein, als der lebendige Kontakt der Rechtsprechung mit der ewigen Entwicklung der Lebensformen unseres Volks.

Zum Schluß erklärte der Dozent noch ausführlich, was man unter „gesundem Volksempfinden“ zu verstehen hat. Kurz gefaßt ist gesundes Volksempfinden das, was der natürlichen Lebensgemeinschaft und der Erhaltung der öffentlichen Lebensordnung dient. Alles für das sittliche Volksempfinden — nichts für die Doktrin! Das ist nach dem Willen des Führers oberstes Lebensgesetz im neuen nat.-soz. Deutschland.

Damit beendete der Dozent den ersten Teil seiner Vorlesungsfolge, die er an der gleichen Stelle am Donnerstag, den 4. November, abschließen wird.

Rechtspruch für 30. Oktober

Weil die Menschen sehr geneigt zum Aufschieben und zur Langsamkeit sind, so kann man sicher darauf rechnen, daß man die Oberhand in einer Sache behält, wenn man alles ohne den geringsten Verzögerung unternimmt.  
Georg Christoph Lichtberg.

## Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 30. Oktober 1937 (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Wolke, vorwiegend trocken, etwas kühl, mäßige Winde um Süd.

30. Oktober: Sonnenaufgang 6,59 Uhr. Sonnenuntergang 16,35 Uhr. Mondaufgang 2,44 Uhr. Monduntergang 14,47 Uhr.

Goldene Hochzeit Herr Friedrich Schwarz, wohnhaft Riesa, Kolonie 32, feiert am 30. Oktober mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Seit 44 Jahren ist das Paar Mieter im gleichen Hause. — Wir gratulieren das Jubelpaar mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Verabschiedung. Heute, am 29. Oktober 1937, verabschiedete sich die Gefolgschaft der Güterabfertigung Riesa zu einem Betriebsappell, in dem es galt, ihren bisherigen Betriebsführer, den Reichsbahn-Oberinspektor Tröger, zu verabschieden, da derselbe am 1. November 1937 infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt. Der Vorstand des Verkehrsamtes Döbeln, Reichsbahnrat Kirchbach, ehrte den Scheidenden und sprach den Dank für geleistete Dienste aus. Seine Mitarbeiter erzeuften ihn durch herzliche Wünsche und Ueberreichung einer Festgabe. — Mögen Herrn Tröger viele Jahre seines Ruhestandes vergönnt sein.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich heute nachmittags gegen 2 Uhr. Und zwar hatte sich an der Ecke Kaufinger und Franz Seidte-Straße ein Verlonenträgerwagen in eine Kraftwagenkolonne eingeschoben. Dabei mußte ein PKW, nach links ausbiegen und stieß mit einem entgegenkommenden Verlonenträgerwagen zusammen. Glücklicherweise ist nur einig Sachschaden entstanden.

Aus den Riesler Lichtspielhäusern. „Der Mann, der Sherlock Holmes war“, betitelt sich der Hans Albers-Film der Ufa, der ab heute abend im „Capitol“ und zu gleicher Zeit im Gröbaer Zentral-Theater anlauft. Wir kennen Hans Albers als tollkühnen Laufjäger aus vielen Kriminalfilmen. Diesmal spielt er den höchst gewandten Herrn, erschreckt Bandenführer und alleinreisende, junge Mädchen, blüht Straßenwächter, Schlafwagenkontrollleur, Ausstellungsdirektoren, Polizeichef und Gauner von Format. Bis zuletzt weiß man nicht, ob er in der Hülle der Kriminalassistenten oder auf einem internationalen Stehbügel zu suchen ist. Nun, es genügt uns vorläufig, zu wissen, daß er Hans Albers heißt. Unzweifelhaft tritt Heinz Rühmann in all den mehrerlei Abenteuer mit auf. Die weiblichen Rollen spielen Marieluise Claubius, Hansi Probst und Silke Wehner. — Im Ufa auf der Goethestraße ist weiter das mit großem Erfolg aufgenommene Filmdrama „Die Bar-Chauer Hitabelle“ zu sehen.

Mag und Moritz. Am Sonntag, 31. Oktober, veranstaltet die berühmte Mag und Moritz-Bühne im Hotel Rübisch einen Gastspiel-Nachmittag. — Ueber eine Vorstellung in Leipzig berichtet die „RSt.“ u. a.: Auch wenn man als Erwachsener vor diesen bunten Silberhosen steht, auch wenn man diese ergötzlichen Streiche, die Reiter Buch einst erkant, immer wieder sieht, so ist man doch diesem Humor unrettbar mit Herz und Bauchweh verfallen. Wenn eine solche Bühne sich einer derartigen Beliebtheit vor den Kindern, die bekanntlich strenge Richter sind, erfreut, dann hat das auch seine inneren Gründe. Und so haben alle Kritiker, denen wir die beiden Sänder selbst nicht zuletzt aber auch der Hund Fips, sich wieder einen Erfolg ersehnt, der sich sehen lassen kann. Denn das Ganze hat zwei Stunden lang wider von lautem Beifall, ungeduldigem Wachen und lebendigster Anteilnahme.

Opernball. Der Dresdener Opernball, der in diesem Winter zum 11. Male abgehalten wird, findet am 19. Februar 1938 in sämtlichen Sälen der Sächsischen Staatsoper statt. Der Reinertrocken steht den Rubelgeld-, Witwen- und Waisenbäßen der Sächsischen Staatsoper zu.

Ein neuer, noch verbesserter Gewinnplan der Sächsischen Landeslotterie. Der Gewinnplan der 212. Sächsischen Landeslotterie weist eine ins Auge springende Veränderung im Sinne einer Verbesserung des Spielplans in den Vorläufen auf. Während bisher die Hauptgewinne von Klasse zu Klasse anstiegen, sind jetzt in allen vier Vorläufen gleichhohe Gewinne von 50.000, 30.000 und 10.000 Mark geschaffen worden, so daß nicht erst in der 4. Klasse, sondern schon bei 1., 2. und 3. Klasse 50.000 Mark gewonnen werden können. Außerdem wird auch die Veränderung in der 5. Klasse den Beifall der Spieler finden, in der vier Gewinne zu 25.000 Mark durch zehn Gewinne zu 20.000 Mark ersetzt worden sind. Durch diese Veränderungen gewinnt der Gewinnplan der beliebten „Sächsischen“ zweifellos noch an Popularität, zumal im Ubrigen am den beim Gewinnplan der Sächsischen Landeslotterie besonders geschätzten Vorzügen allenthalben festgehalten worden ist. Nach wie vor sind im Gewinnplan die Mittelgewinne bevorzugt berücksichtigt. Der Hauptgewinn beträgt wieder 300.000 Mark, die Hauptprämie 200.000 Mark; eine halbe Million kann gewonnen werden, wenn Hauptgewinn und Hauptprämie am letzten Ziehungstage auf das gleiche Los fallen. Auch die 100 Schlussprämien zu je 3000 Mark bzw. je 1000 Mark sind beibehalten worden. Ebenso hat sich am Hauptpreis 3 Mark für das Behaltel-Klassenlos — nichts geändert. Die Ziehung der 212. Sächsischen Landeslotterie beginnt bereits am 22. November 1937.



## Modische, preiswerte Stoffe

bitte ich Ihnen in einer vielseitigen Auswahl und in allen Preislagen.  
 Meisterte Kleiderstoffe, weich und griffig, 90 cm breit . . . 3.- 2.65  
 Elegante einfarbige in sich gemusterte Stoffe, 90 cm breit . . . 4.90 3.90  
 Modische Wollstoffe, schwere und weiche Ware, 130 cm breit 7.50 6.50

**Hasse** Mitte der Stadt

Gehtwind und Regen kann ihrer  
 Frisur nie schaden - wenn Sie

## Wella-Dauermellen

wegen. Schonlose Benetzung und  
 keine lästige Aufbereitung im

**Friseurgeschäft Kauf Schäfer, Riesa-Neugröße**  
 Dresdenstraße, gegenüber Restaurant „Bürgergarten“

## Zeithain

**Spielwaren** aller Art  
 sind wieder eingetroffen. Bei  
 geringer Anzahlung lege ge-  
 kaufte Sachen bis Weihnachten  
 zurück. Viele Neuheiten.

**Albert Brochwitz**  
 Zeithain, Bahnhofstraße.

# Sparen ist nationale Pflicht!

Allgemeine Deutsche Creditanstalt  
 Filiale Riesa

Gewerbank Riesa e. G. m. b. H.  
 zu Riesa

Rieser Bank, Aktenges. zu Riesa  
 und Geschäftsstelle Gröba

Stadtparkasse und Stadtbank Riesa  
 mit Zweigstelle Gröba



## Es ist Zeit sich einen mottigen Wintermantel

anzuschaffen. Ich biete Ihnen  
 moderne Mäntel gut in Quali-  
 tät äußerst günstig in Aus-  
 wahl und Preis

**Moderne Ulster** flotte Macharten und Muster, erstklassige  
 Verarbeitung 90.-, 80.-, 75.-, 63.-, 58.-, 49.50, 43.-, 34.-, 30.50

**Ulsterpaletots** in dunklen Mustern, der eleg. Mantel für  
 jede Gelegenheit . . . 82.-, 74.-, 61.-, 53.-, 45.-, 37.-, 29.-

**Sportstutzer**, die beliebte Ueberziehjacke, praktisch und  
 warm . . . 37.-, 32.-, 30.-, 28.-, 25.-, 21.50, 16.-

**Knaben-Wintermäntel in großer Auswahl**

Bekleidungshaus

**Franz Heinze**

## Zur Woche des deutschen Buches

liest der bekannte und beliebte Dresdner Dichter  
**Heinrich Zerkowen** am 31. Oktober 1937  
 im Saal der Gaststätte **Sibirerrasse** abends 20 Uhr

Am gleichen Tage findet im selben Lokal eine große Buchausstellung  
 des Rieser Buchhandels statt. Diese umfassende Schau des deutschen  
 Buches ist von 10 Uhr früh bei freiem Eintritt durchgehend geöffnet.

Um 11 Uhr früh Übertragung der Weimarer Veranstaltung.  
 Dr. Goebbels und Hanns Johst sprechen.

**Unterstützt und fördert das deutsche Schrifttum!**

NSDAP. Ortsgr. Riesa-Mitte.

Der Rieser Buchhandel.

## Reichshof Zeithain



Sonnabend und Sonntag, den 30. und  
 31. Oktober 1937

## Einzugschmaus mit Tanz

Musik, Humor. Vorzügliche Küche, best-  
 gepflegte Getränke.

Ergebenst laden ein H. Sped. u. Frau.

**200er Schmütz zu vert.**  
 Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

## Fetteringe

10 Stück 75 A  
**marinierte Feringe**

2 Stück 26 A

frisch. Geringsafat 1/2 Pf. 20 A

Dstw. Jendisch, Schlageterstr. 17

## Lebensfreude

hat man erst, wenn die Nerven  
 funktionieren. Nehmen Sie daher

**Dr. Helm's Nervenkraft**

Normalpackg. Rm. 1.-, Kurpackg.

Rm. 3.50. Erhältlich bei: **Stern-**

**Drogerie Kurt Naujoks,**

Schlageterstraße 82.

## Achtung! Jetzt ist es

Zeit, Ihre

**Raninfelle und**

**unmodernen Pelzfachen**

zum Bearbeiten zu bringen.

**Helene Rudolf, Schulstr. 4.**

## Möbel-Ausverkauf

Schlafzimmer u. Küche

sowie Einzeilmöbel

zu günstigen Preisen.

**Tischlermeister H. Kunath,**

Zeithain-Lager, D.-B. 6.

## Café Wolf Riesa

Sonnabend, den 30. 10. 1937

## Rheinischer Abend / Lange Nacht

Stimmung Verheißte Hauskapelle!

## Nikolausschänke Heute Freitag Lange Nacht

## Biehla Höhenrestaurant „Winterberg“ Große Firmenfeier

Sonnabend, 31. Okt., Sonntag, 1. Nov.

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr **Tanz**

Montag nachmittag ab 7 Uhr **Tanz**

## Hotel Rädisch

Riesa, Bismarckstraße 13

Sonntag, 31. Okt. 37, nachm.  
 3 Uhr einmalig. Gaftspiel der  
 berühmten Max und Moritz



**Max und Moritz**

6 lustige Fadenstreiche nach  
 Wilhelm Busch.

Rein Atmo - fetz Puppentheater!

Preise: 0.50, 0.60, 0.90. Vorverf. Zigarettensch. Bohle, Paul. Str.

## Stern Zeithain

Sonnabend **feiner TANZ**

Sonntag **Rekruten-Abschied**

Die Hauskapelle bietet ihr Bestes

## Bis jetzt haben Sie noch keinen Wintermantel gebraucht!

Aber es ist bestimmt günstig für Sie den Mantel,  
 den Sie im nächsten Monat unbedingt haben  
 müssen, schon jetzt zu kaufen. Die Auswahl ist  
 besonders groß, alle Farben und Macharten sind  
 noch am Lager. Sie können sich in Ruhe aus-  
 suchen den Mantel oder Stutzer, der ganz nach  
 Ihrem Geschmack ist.

Im Bekleidungshaus Ernst Müller, Riesa, Schla-  
 geterstraße 24, hängt der Mantel, den Sie bald  
 haben müssen.

**Paletots - Ulster - Stutzer - Joppen**  
 in allen Preislagen und Ausführungen.

Ich erwarte Sie

Bekleidungshaus **Ernst Müller**

Riesa, Schlageterstraße 24

Nach kurzem, schwerem Leiden nahm Gott zu sich meine liebe Gattin,  
 unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Martha Anders geb. Schönfeld

In tiefstem Schmerz

**Ernst Anders**

**Willy Eppert geb. Anders**

**Käthe Anders**

**Olfo Eppert**

**Dieter als Schol**

Riesa-Merzdorf, den 26. 10. 37

Beisetzungsfeier findet am Montag nachm. 3 Uhr im Krematorium Meissen  
 statt. Fahrgelegenheit vom Trauerhaus 1/2 Uhr.



Die feinen Marken-  
 Uhren der Alpen  
 Deutsche  
 Uhrenfabrik  
 Garmisch-Parten-  
 kirchen

## A. Herkner

seit 79 Jahren  
 Schlageterstr. 58

Galerb. Kinderweg. u. Gaskoche  
 bis 11. zu vert. Zu erfr. im Tagebl.



**Was spart  
kauft die Zukunft seinen Anteil**

**Alle Volksgenossen sparen**

Das Vertrauen der deutschen Sparer wird auch in Zukunft durch keinerlei willkürliche Eingriffe und durch keinerlei leichtsinnige Finanzgebahren enttäuscht werden. Dieser bündigen Erklärung, die der Führer am 21. März 1934 abgab, ist in Verbindung mit der planvoll umsichtigen Wirtschafts- und Finanzpolitik des Dritten Reiches das Echo nicht verfliegen. Der deutsche Sparer in allen Gauen, in allen Ständen und Altersklassen hat den Ruf zur Mitarbeit, der zu verschiedenen Malen an ihn ergangen ist, getreulich befolgt. Nachhaltig sind die Sparanlagen seit der nationalen Erneuerung des Jahres 1933 angestiegen. Nicht nur wirtschaftlich besser gestellte Volksgenossen haben das Ihre zur nationalen Sparkapitalbildung beigetragen, sondern vor allem auch das große Heer der kleinen Sparer. Die von ungezählten Millionen zusammengetragenen Ersparnisse, mögen sie in Form von Anleihen oder Pfandbriefen gebildet werden oder sich in Sparbüchern bei Kreditinstituten verwalten, sind einer umsichtigen Betreuung sicher. Ministerpräsident Generaloberst Göring konnte im März 1937 darauf hinweisen, daß besonders auf sorgfältige Verwaltung und Anlage der Sparanlagen des kleinen Mannes geachtet werden müsse. Der Nationale Spartag, der auch in diesem Jahr wieder allwärts begangen wird, führt jedem Volksgenossen die Notwendigkeit weiterer Sparsätigkeit vor Augen. An diesem Tag ergeht an jeden der Ruf zur weiteren Mitarbeit. Tragend muß hierbei das Bewußtsein sein, daß die alljährlich erneut angesparten Beträge nicht nur das bisher erfolgreich durchgeführte Konsolidierungswerk fortzusetzen helfen, sondern darüber hinaus auch eine volkswirtschaftlich erwünschte Kreditgewährung sicherstellen, und zwar dergestalt, daß, nach den Worten des Ministerpräsidenten Göring, der Kreditwürdige in seiner wirtschaftlichen Initiative gestärkt und gefördert wird. Jeder einzelne Volksgenosse dient, wenn er dem Ruf zur Mitarbeit Folge leistet, nicht nur sich selbst, sondern auch der Volksgemeinschaft. Berufene Kreditinstitute, Sparbanken, Banken und Genossenschaften, stehen bereit, wenn es gilt, auch kleine Spareinlagen treuhänderisch zu verwalten.

**Sonderföndung des Deutschen Rundfunks zum Geburtstag Dr. Goebbels**

Ein Bild des Menschen und politischen Kämpfers  
Schallaufnahmen aus der Kampfzeit

W Berlin. Zum heutigen Geburtstag des Reichsministers und Gauleiters Dr. Goebbels bringt der Deutschland-Sender mit den Reichsendern Berlin, Köln, Stuttgart, München, Leipzig, Breslau, Königsberg und dem Landesender Danzig um 18,30 Uhr eine Zusammenfassung von Schallaufnahmen, die ein lebendiges Bild vom Menschen und politischen Kämpfer Dr. Goebbels geben. Ueber die Reichsfender Hamburg, Frankfurt und Saarbrücken geht die Sonderföndung um 22,15 Uhr. — Die Sendung bringt u. a. Auschnitte aus der großen Reichstagsrede vom 28. 2. 1932, in der Dr. Goebbels vernichtende Abrechnung mit dem Systemkanzler Brüning hielt.

Erschütternd — und zugleich in eine neue Zukunft weisend — sind seine Worte bei der Weihe des Sterbezimmers Oost Wessels im Oktober 1933. Abschließend folgen Gespräche mit Arbeitern und Bauern, die den Doktor als vollverbundenen und fürsorgenden Kameraden zeigen.

**Ein Ehrengeschenk an den Führer**

W Berlin. Der Führer und Reichskanzler empfing gestern den Königlich Ungarischen Gesandten Szostay, der ihm ein in der ungarischen Porzellan-Manufaktur von Herend hergestelltes Tafelset für 48 Personen als Ehrengeschenk Seiner Durchlaucht des Reichsverwesers von Ungarn, Admiral Nikolaus Horthy von Nagybánya, überreichte.

Der Führer nahm die Gabe mit herzlichem Dankesworten für die freundschaftliche Aufmerksamkeit des Admirals von Horthy entgegen.

Das mit Blumen und Schmetterlingen in feinkühler Handmalerei verzierte sog. Viktoria-Service trägt das Familienwappen der Horthy (gepanzertes Arm mit Mehren) und das deutsche Hoheitszeichen; als Tafelschmuck gehören zu ihm eine Anzahl Figuren, die Nationaltrachten und Szenen aus dem ungarischen Volksleben darstellen.

Das künstlerisch wertvolle Tafelgeschirr ist die Gegengabe für das Mercedes-Benz-Auto, das der Führer und Reichskanzler dem Reichsverweser gelegentlich der Berliner Automobil-Ausstellung im März d. J. als Musterergebnis der deutschen Kraftwagen-Industrie zum Geschenk gemacht hatte.

**10. Internationale Automobilausstellung in Mailand eröffnet — Deutsche Wagen stark beachtet**

W Mailand. In Mailand wurde die 10. Internationale Automobilausstellung eröffnet. Neben den großen italienischen Kraftwagenbaufirmen Fiat, Alfa Romeo, Lancia und Bianchi sind als einzige ausländische Aussteller die deutsche Firma Mercedes-Benz und die amerikanische Packard-Motorgesellschaft vertreten. Der elegante Mercedes-Achtzylinder Kompressorwagen Typ 540 K mit einer Höchstgeschwindigkeit von 170 Stundenkilometer bilden einen der Hauptanziehungspunkte der ganzen Ausstellung. In der Abteilung der Lastkraftwagen werden außer drei Mercedeswagen mehrere von italienischen Firmen nach deutschen Vorgaben gebaute Lastkraftwagen gezeigt. Bemerkenswert ist bei den Lastkraftwagen die starke Bevorzugung des Dieselmotors. Auffallend groß ist die Zahl der ausgestellten Raupenschlepper, hauptsächlich italienischer Bauart nach amerikanischen Mustern.



**Das sind Bulgariens beste Tabaksorten!**

PLOVDIV-  
YAKA  
KÜSTENDIL  
DUPNIZA  
MELNIK  
PETRITCH  
NEVROKOP



Diesen auserlesenen Edeltabakern, die das Gold Bulgariens sind, verdankt „Bulgaria Krone“ ihre echtbulgarische Geschmacksart.

Die Ernten dieser Tabak-Kulturen sind auf Jahre hinaus sichergestellt und für „Bulgaria Krone“ bestimmt.

So ist diese Cigarette unachahmbar in ihrer echtbulgarischen Geschmacksrichtung, die ihr von offizieller bulgarischer Stelle bestätigt worden ist, — ihr allein in der ganzen Welt!



**GOLD UND OHNE  
12 STÜCK SOBE**

*Gold aus Bulgarien*

## Unser Recht auf Kolonien

Durch die Rede des Duce, die wir heute an anderer Stelle veröffentlichten und die Debatte der „Times“ hat die koloniale Forderung Deutschlands einen neuen Auftrieb erhalten. Allerdings klingen zwischen den Worten Mussolinis über die deutsche Kolonialforderung und den „Times“-Feststellungen. Klar und deutlich sagt der Duce: „Es ist notwendig, daß ein großes Volk wie das deutsche Volk den Platz wieder erhält, der ihm gebührt und den es an der Sonne Afrikas inne hatte“. In der „Times“ hat man zwar das wachsende Verständnis für die deutsche Kolonialforderung erkannt, doch sucht man bis jetzt immer noch nach einer friedlichen Verständigung. Auf Deutsch-Afrika wollen die Engländer danach nicht verzichten und propagieren eine gemeinsame Aktion von drei oder vier Kolonialmächten, Deutschland ein zusammenhängendes Tätigkeitsfeld zu überlassen. Also Italien erkennt unsere Forderung klar und eindeutig an, während die „Times“ nach wie vor nach für England angenehmen Kompromissen Ausschau hält. Bei den Worten Mussolinis finden wir ein klares Eintreten für unsere natürlichen Rechte, während auf englischer Seite immer wieder verkrampfte Andeutungen halber Möglichkeiten laut werden.

Mussolinis Worte sind und eine neue Bekräftigung deutsch-italienischer Verbundenheit, nicht nur durch die Weltanschauung, sondern auch in praktischer Hinsicht. Der Inhalt der großen Rede Mussolinis im Stadion Rom ist nicht für sich.

Dagegen finden wir in dem „Times“-Artikel viel Unklarheiten. Immerhin wollen wir wenigstens die Bemerkungen anerkennen, daß diese englische Tageszeitung eine umfangreiche Diskussion für und wider die deutsche Kolonialforderung angestellt hat. Auf alle Fälle wäre eine koloniale Regelung von überragender Bedeutung für die zwischenstaatlichen Beziehungen. Die „Times“ behauptet nun, daß die Umkehrung der Kolonialregelung von Versailles nicht allein in der Macht Britanniens liegt. Diese Aussage ist aber nur ein Vorwand zur eigenen Entlastung. Die maßgebende Rolle, die England als Kolonialmacht spielt, kann aber entscheidend sein für die Haltung des Völkerbundes und anderer Mächte. Wie die Ereignisse beweisen, ist England sonst keineswegs verlegen im Hinblick auf politische Druckmittel, außerdem ist England doch führend in der Schaffung des Mandatensystems. Heute hört man immer wieder von englischer Seite, daß auf die „Eingeborenen-Wünsche“ Rücksicht genommen werden müsse, doch bei der Aufstellung der deutschen Kolonien durch die Großmächte hat niemand danach gefragt.

Wir wollen, wie vielfach in englischen Kreisen angenommen wird, nicht „Kolonialpolitik spielen“, sondern fordern die Rückgabe des unrechtmäßig entwendeten Besitzes und die Eingliederung in die Reihe der Kolonialmächte entsprechend unserer Bevölkerungsgröße, unserer Wirtschaftskraft und unserer kulturellen Leistung. Und Deutschland wird weiter unermüdet in der Verfolgung der bekannten kolonialpolitischen Pläne bleiben.

## Eine einzigartige Rundgebung

**Geheime Berichte der römischen Presse über den großen Appell der Politischen Leiter**

1) Rom. Der große Appell der Politischen Leiter wird in den Spätabendausgaben der römischen Presse in seitentlangen reich bebilderten Berichten als eine einzigartige Rundgebung des faschistischen Italiens für seinen Duce gefeiert. In ihren Schlußsätzen unterstreichen die Blätter insbesondere, daß das 18. Jahr der faschistischen Zeitrechnung mit einem Friedensbekenntnis begonnen habe. Dieser Friede könne nur dann dauerhaft und fruchtbar sein, wenn es in Europa keinen Platz mehr für den Bolschewismus gibt. Auch die Tatsache, daß die Berechtigung des deutschen Kolonialanspruches von Mussolini erneut feierlich bekräftigt wurde, wird stark beachtet. Besonders wird die Anwesenheit des Stellvertreters des Führers und der Abordnung der NSDAP bei den einzigartigen Feierlichkeiten erwähnt und immer wieder auf die außerordentlich herrlichen Verhältnisse hingewiesen, mit denen die Menge ihre Freude über den Besuch der Gäste aus dem befreundeten Deutschland bekundete.

## Empfangsabend des italienischen Außenministers

1) Rom. Zu Ehren der Abordnung der NSDAP gab der italienische Außenminister am Donnerstagabend in der Villa Madama einen Empfang, der zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt des Besuchs des Stellvertreters des Führers in der Hauptstadt des Faschismus wurde. In dem von der Hand Mussolinis und seiner Schüler ausgemalten Räumen hatten sich neben sämtlichen Mitgliedern der Parteiabordnung der deutsche Botschafter und die führenden Persönlichkeiten der faschistischen Partei, der Regierung und der Wehrmacht sowie der römischen Gesellschaft mit ihren Damen eingefunden. Außenminister Graf Ciano, der Minister für Volksbildung Alfieri und der Unterstaatsminister Bottai führten Reichsminister Rudolf Heß und die übrigen Ehrengäste, die in angetragener Unterhaltung bis gegen Mitternacht in der Villa Madama verweilten.

## Die Unruhen in Französisch-Nordafrika dauern an

1) Paris. Die Unruhen in Französisch-Nordafrika halten weiter an. Die die Nachrichtenagentur Radio aus Casablanca meldet, ist es am Donnerstag morgen in Oudjda ebenfalls zu Zwischenfällen gekommen. Mehrere 100 eingeborene Kundaber hatten einen Protestzug gebildet. Die Polizei konnte diesen Zug nur mit Mühe auflösen und verhaftete 10 Personen. Ein Spätsbericht aus Oran weiß darüber hinaus zu melden, daß die Polizei von den Eingeborenen mit einem Hagel von Steinen empfangen worden sei und aus diesem Grunde von der Waffe Gebrauch machen mußte. Man zählt etwa 10 Verletzte, darunter einen Polizeibeamten. Die Demonstranten haben am Donnerstag nachmittag versucht, sich erneut zusammenzutreffen, seien aber wiederum von der Polizei zerstreut worden.

In Fez explodierte eine bei Zusammenkünften geworfene Bombe, als ein junger Eingeborener sie auf der Straße auswerfen wollte, um sie bei der Polizei abzuliefern. Der Eingeborene wurde auf der Stelle getötet, 6 weitere Personen erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Die Stadt ist nunmehr militärisch besetzt, um weiteren Ruhestörungen vorzubeugen zu können. Die Ruhe soll zum größten Teil wiederhergestellt sein. Von der Polizei sind Verhaftungen vorgenommen worden.

In Marrakesch versuchten Eingeborene ebenfalls einige Kundgebungen, die jedoch sofort unterdrückt werden konnten. Der Hauptagitator Ahmed Charfi ist zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

## Deutschland zur Teilnahme an der Neunmächtekonferenz eingeladen

1) Berlin. Gestern abend wurde im Auswärtigen Amt die nachstehende Note übermittelt:

Die deutsche Botschaft ist beauftragt, dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten des Reiches folgende Mitteilung zu machen:

In Vorbereitung mit den Regierungen der Staaten, die Teile des Neunmächtevertrages sind und die die Einladung zu der Zusammenkunft der genannten Regierungen angenommen haben, die am 8. November in Brüssel stattfinden wird, um gemäß Artikel 7 des Vertrages die Lage im Fernen Osten zu prüfen und die freundschaftlichen Mittel zu studieren, um die Beendigung des bedauerlichen Konfliktes, der dort besteht, zu beschleunigen, hat königliche Regierung die Ehre, die Regierung des Reiches einzuladen, ebenfalls an dieser Zusammenkunft teilzunehmen.

Die deutsche Botschaft wäre dem Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten dankbar, wenn es ihr mitteilen wollte, ob die deutsche Regierung geneigt ist, sich bei dieser Zusammenkunft vertreten zu lassen.

## Deutschland geht nicht nach Brüssel

1) Berlin. Die deutsche Antwort, die heute der belgischen Regierung zugeleitet ist, hat folgenden Wortlaut:

## Glückwunsch des Generals Franco an Mussolini

1) Rom. General Franco hat zum 15. Jahrestag des Marsches auf Rom ein Telegramm an Mussolini gerichtet, in dem er dem Duce und den Schwärzenden des faschistischen Italiens seinen Glückwunsch und die besten Wünsche aller der Spanier übermittelt, die gegen die Barbarei kämpfen und die Kultur des Mittelmeeres verteidigen.

## Der Berner Berufungsprozess um die jüdischen Protokolle

Der Staatsanwalt plädiert auf Freispruch und Urteilsänderung. Urteilsverkündung am Montag

1) Bern. Vor dem Bernischen Obergericht begann am Mittwoch die Berufungsverhandlung wegen des Urteils vom 14. Mai 1935, durch das zwei Schweizer wegen Verbreitung der jüdischen Protokolle zu Geldstrafen von 20 und 30 Franken und zur Erstattung der Kosten des sehr langwierigen Verfahrens in Höhe von 9000 und 18000 Franken verurteilt worden waren.

Seitens der Vertreter der Angeklagten wurde die Unlegitimation der Privatkläger, nämlich des schweizerischen jüdischen Gemeindebundes, bestritten. Das internationale Judentum erzwinge immer wieder politische Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus, indem es die Berichte neutraler Staaten für seine Zwecke mißbrauche. Es sei nur auf den Prozess in Kairo und auf den Schweizer Jüdischen Prozess zu verweisen. Der Vertreter der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Ursprung, erklärte, auch mit diesem Prozess wolle man lediglich eine politische Wirkung erzielen. Das Grotteske dieser von den Klägern aufgezogenen Justizkomödie ergebe sich am besten aus dem Mißverhältnis zwischen den schließlich ausgesprochenen Geldstrafen von 20 und 30 Franken und den auferlegten Kosten von insgesamt 27000 Franken. Das Schwundliteraturgesetz, das zur Verurteilung herangezogen worden war, sei nicht dazu bestimmt, das Recht auf politische Meinungsäußerung zu beschränken. Politische Ausnahmegerichte im Interesse des Judentums hätten die Juden allerdings in verschiedenen Ländern unter Mißbrauch ihrer Machtstellung durchgesetzt. In der Schweiz aber gebe es ein solches politisches Ausnahmegericht nicht. Wobin sollte es führen, wenn jeder, der an einer politischen-polemischen Veröffentlichung Anstoß nehme, den Schutz der Bernischen Gerichte auf Grund des Schwundgesetzes in Anspruch nehmen wollte? Die seit Jahrzehnten andauernden Auseinandersetzungen mit dem Judentum könne man jedenfalls nicht auf diese Art unterdrücken.

Auch Staatsanwalt Dr. Lober erklärte, das Mißverhältnis zwischen den Geldstrafen und den auferlegten Kosten sei auffallend und grotesk.

Die Einwände der Verteidigung gegen die Höhe der auferlegten Kosten seien verständlich, und eine Korrektur zu Gunsten der Appellanten sei notwendig. Zur Kassation des Urteils stehe allerdings kein Anlaß vor. Der Staatsanwalt beantragte schließlich, den Appellanten schnell freizusprechen und mit Bezug auf Richter das Urteil auf den Artikel „Schweizer Menschen hätte auch“ zu beschränken, sowie die Kosten ganz erhebtlich, auf etwa 200 Franken herabzusetzen.

Nach dem Staatsanwalt erwiderten die beiden Vertreter der jüdischen Nebenkläger das Wort. Sie mußten in ihren Ausführungen zugeben, daß die Anwendung des Bernischen Schwundgesetzes auf die Protokolle nur im Wege einer sehr weitgehenden Auslegung möglich sei. Ein Anwalt verfuhr mit diesen Phrasen krampfhaft nachzuweisen, daß Judentum und Bolschewismus nicht miteinander zu tun hätten.

Nach dem Schlußwort des Staatsanwalts wurde die Verhandlung geschlossen. Die Urteilsverkündung ist auf nächsten Montag nachmittag anberaumt worden.

## Tolle Zustände in einem französischen Hafen

Spanische Kommunisten verhindern die Abgang deutscher Schiffsabgaben

1) Paris. Wie dem „Matin“ aus Bordeaux gemeldet wird, ist die Ladung des am 20. September in diesem Hafen mit einer Kohlenladung eingelassenen deutschen Schiffes „Quinta“ erst fast einen Monat nach seiner Ankunft gelöst worden, da die Hafenarbeiter von Bordeaux, die sich zu 10 u. 6. aus kommunistischen Spaniern zusammenschließen, sich weigerten, an Wägenarbeiten auf einem deutschen Schiff teilzunehmen. Nach Protesten bei den zuständigen Stellen konnten Erlaubnisse herangezogen werden, die die Lösung schließlich durchführten. Inzwischen ist am 21. Oktober ein anderes deutsches Schiff, der „Neptun“, in Bordeaux eingelassen und auch diesmal weigern sich die kommunistischen Hafenarbeiter, die Schiffsabgaben zu leisten, obgleich die Arbeitsverweigerung aus politischen Gründen einen Bruch des Kollektivvertrages bedeutet, der durch die Sozialistenpolitik in Frankreich eingeführt worden ist.

Der Grund für diese Arbeitsverweigerung hat der Berichtshatter des „Matin“ in der Tatfrage gefunden, daß die spanischen Hafenarbeiter in Bordeaux unter dem direkten Einfluß eines Anarchisten spanischer Nationalität, und zwar eines ehemaligen Sekretärs des spanischen Anarchistenverbandes, stehen. Das Blatt wendet sich in aller Schärfe gegen diese Zustände und erklärt, es könne nicht dingeommen werden, daß in Bordeaux unter normalen Bedingungen Ausländer mit einem derartigen Vorwand derartige Störungsvorläufe unternehmen, während sich gleichzeitig eine große Zahl französischer Arbeiter im Zustand der Erwerbslosigkeit befinden.

Die deutsche Regierung bezieht sich, der Königlich-belgischen Botschaft den Empfang der Verbotsnote vom 25. d. M. zu bestätigen, durch welche sie zur Teilnahme an der für den 8. November nach Brüssel einberufenen Tagung der Unterzeichnermächte des Neunmächtevertrages eingeladen wird.

Die deutsche Regierung würdigt voll das in der Verbotsnote zum Ausdruck gebrachte Bestreben, den beklagenswerten Konflikt in Ostafrika durch Anwendung freundschaftlicher Mittel beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Sie entnimmt indessen aus der Einladung, daß die Beratungen in Brüssel auf Grund des Artikels VII des Neunmächtevertrages stattfinden und demnach die Anwendung dieses Vertrages zum Gegenstand haben sollen. Da Deutschland nicht Vertragspartner ist, glaubt die deutsche Regierung, sich an Beratungen über die Anwendung des Vertrages nicht beteiligen zu können.

Die deutsche Regierung möchte jedoch zum Ausdruck bringen, daß sie jederzeit bereit ist, an einer Aktion zur friedlichen Beilegung des Konfliktes mitzuwirken, sobald feststeht, daß die unzähligen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

## Kurzmeldungen vom Tage

Paris. Der indische Flieger Rair, der mit einem englischen Flugzeug den Atlantik in beiden Richtungen überqueren wollte, stürzte am Donnerstag nachmittag auf dem Fluge von Groudon bei Forges-les-Bains in Frankreich ab. Der Flieger wurde auf der Stelle getötet. Das Flugzeug „Geist von Indien“ ist völlig zerstört worden.

San Sebastian. Nach Weibungen aus Saragossa sind in Folge langanhaltender Regenfälle während der letzten Tage mehrere Klüfte in Aragonien über die Ufer getreten und haben weite Landgebiete überschwemmt. Der Ebro hat mit 8 Meter über dem Normalstand die größte bisher überhaupt verzeichnete Wasserhöhe erreicht. Da das Wasser immer weiter steigt, wird eine Überschwemmung der niedriger gelegenen Stadtteile von Saragossa und der umliegenden Dörfer befürchtet. Von den Überschwemmungen ist auch das Grenzgebiet in Aragonien bereits betroffen worden. Die Bewässerungen haben mehrere Stellen, in die das Wasser eingedrungen war, räumen und sich zurückziehen müssen.

London. Wie Reuters erfährt, ist die Sitzung des Hauptunterausschusses des Reichseinmischungsausschusses, die für Freitag 10.30 Uhr festgesetzt war, auf 15 Uhr verschoben worden.

Paris. Auch für die französischen Blätter stellen die Worte des Duce das heutige Hauptereignis dar.

Paris. Die Unruhen in Französisch-Nordafrika dauern in großer Schärfe an. In mehreren Städten ist es gestern zu Zusammenstößen gekommen, die zahlreiche Verletzte forderten. Der „Matin“ behauptet, daß diese Unruhen Ausdruck einer Verschwörung seien, die sich die Errichtung eines nationalarabischen Reiches zum Ziele gesetzt habe.

Mailand. Die oberitalienische Nationalfeiertag, und der klaren und selbstbewußten Rede Mussolinis.

## Raubüberfall auf einen Deutschen in Jerusalem

1) Jerusalem. Der deutsche Geschäftsführer der Zentralpartei der deutschen Kolonisten in Jerusalem wurde heute Freitag morgen in den Geschäftsräumen überfallen. Ein Araber hatte Geld geschleppt und kehrte nach kurzer Zeit zurück, weil er, wie er behauptete, falsches Geld bekommen habe. Blödsinn stieß er dem Geschäftsführer einen Dolch in den Hals. Der Schwereverletzte wurde kurze Zeit danach aufgefunden und in das deutsche Krankenhaus gebracht.

## Die Fürsorgetätigkeit im Reichsarbeitsdienst

1) Berlin. Durch Verlegung des Reichsarbeitsdienstes wurde zu Beginn des Jahres bei der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes eine besondere Fürsorgetätigkeit eingerichtet, die dem Personalamt unterstellt ist und der die Aufgabe des früheren Arbeitsdienstes übertragen wurden. Im neuen Jahrbuch des Reichsarbeitsdienstes werden über die Aufgaben dieser Stelle Mitteilungen gemacht. Sie soll sich der Arbeitsdienstführer annehmen, deren Arbeit ein ungeheures Maß von Entfaltung, Aufopferung und Verzicht auf viele Annehmlichkeiten des Lebens erfordert. Die kurze Dienstpflicht des Arbeitsmannes bedingt, daß seine Ausbildung nicht in großen und kleinen Städten, sondern weitab von jedem Ort der Zerstreuung und Ablenkung erfolgen muß. Die Aufgaben der Fürsorgetätigkeit gliedern sich in dem Arbeitsdienstführer nach Möglichkeit alle auf ihm lastenden persönlichen Sorgen zu nehmen. Sie machen sich vor allem bei den verheirateten Führern geltend. Die Sorge um eine einigermaßen wohlhabende Unterkunft für sich und seine Familie, nicht zu weit vom Lager, die wichtige Frage der Erziehung der Kinder, besonders wenn sie Mittel- und höhere Schulen besuchen sollen, ist eine brennende Frage. Eine gute und billige Erziehung der Kinder zu gewährleisten, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Fürsorge. Auch ein Aufwartebens für die Führer wird erzwungen, der sich aber voll und ganz von dem alten Berufsstand im Meer vor dem Kriege fernhalten soll. Für frische und erholungsbedürftige Führer muß gesorgt werden. Die bereits vorzuziehenden 3 Erholungsheime sollen vergrößert, neue Heime für Arbeitsdienstführer und ihre Familien geschaffen werden. Besonders wichtig ist die Berufshilfe für ausfindende Führer. Oberster Grundsatz aller Arbeit ist, den Arbeitsdienstführer frei von Sorgen persönlicher Art zu machen. Deshalb werde auch eine Aktion eingeleitet, die die Führer von drückenden Sorgen einer Verschuldung befreien soll. Ebenso wird an die Einrichtung von Spar- und Kreditkassen gedacht, aus denen bei besonderen Anlässen Darlehen gewährt werden können.

## „Moskau zählt nicht mehr“

1) London. Wie der Diplomatische Korrespondent der „Evening News“ wissen will, hat Sowjetrußland dem Vorsitzenden des Nichtteilnimmenden Ausschusses, Lord Plymouth, in einer Note mitgeteilt, daß Sowjetrußland keine weiteren Beiträge mehr an das Nichtteilnimmenden Amt für die Kosten der Kontrolle in der jetzigen Form zahlen wolle. Das bedeute allerdings nicht, heißt es in dem Blatt weiter, daß Moskau sich von dem Nichtteilnimmenden Ausschuss zurückziehe. „Press Association“ bestätigt die Zeitungsmeldung, wonach Sowjetrußland dem Nichtteilnimmenden Ausschuss mitgeteilt habe, daß es keine weiteren Zahlungen für die Kosten der Spanientontrolle an das Nichtteilnimmenden Amt leisten werde.

Lum Waschen und Baden 1 Stk. 32<sup>5</sup> 3 Stk. 90<sup>5</sup> — die hautverjüngende  
**PALMOLIVE-SEIFE**







# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Sächsisches Jugend-Handball-Turnier in Riela

Nachdem für das am kommenden Sonntag auf der Hindenburgkampfbahn stattfindende handballsportliche Großereignis alle Vorbereitungen bis ins kleinste getroffen sind und wir die Veranstaltung mit einem Städtekampf der Jugendhandballer zwischen

Dresden-Chemnitz-Leipzig-Riela gleichstellen können, möchten wir nun noch den Turnierplan veröffentlichten.

**9.15 Uhr** Flaggendehnung, Übung: Wir Jungen, die wir Deutschland lieben, haben ein auf unsere Fahne geschriebenes. (Kampf)

**9.20 Uhr** Chemnitz SG. — Tu. Riela  
**10.20 Uhr** Leipzig — SG. Gust. Rutz, Dresden  
**12.00 Uhr** Allgemeines. Tu. Riela 1. Ost — Tu. Riela 1. Ost (Punktspiel)

**14.10 Uhr** Spiel der Unterlegenen  
**15.20 Uhr** Spiel der Sieger (Endspiel). Anschließend Siegerehrung.

Und nun hoffen wir, daß sich ganz Sport-Riela dieser einzigartigen Veranstaltung verschreibt, daran großen Anteil nimmt. Eine besondere Überraschung bedeutet wohl die eingegangene Meldung über den Besuch des Turniers durch den Gauaufwart für Handball, Kam. Salomon, Dresden, welcher bisher regste Anteilnahme zum Gelingen dieses Großereignisses zeigte.

Zu dem Handballgroßereignis veröffentlicht der D.R.G. Ortsgruppenführer folgende Leitworte:

### Handball voran!

Nun tritt auch der Handball in sein Recht, bewahren zu können, daß gerade er wie kaum ein anderes Spiel dazu angetan ist, starke und kampfbare Menschen zu bilden. Am kommenden Sonntag wird erstmalig im Gau Sachsen ein

### Sächsisches Handball-Jugend-Turnier

veranstaltet, und es erfüllt uns mit besonderer Freude, daß es gerade einem Rielaer Verein, dem Turnverein Riela, gelungen ist, dieses Turnier zustande zu bringen. Möge ein harter Besuch der Veranstaltung am Sonntag auf der Hindenburgkampfbahn in Riela Gemüthsruhe darüber bringen, daß es gelungen ist, auch durch dieses Turnier wieder neue Freunde für die Deutschen Leibesübungen gewonnen zu haben.

Riela, am 29. Oktober 1937.

Erste, Ortsgruppenführer  
des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Möge diese einzigartige Veranstaltung, die zur großen Werbedemonstration für den Handball zu werden verspricht, in Sport-Riela und Umgebung guten Widerhall finden.

### Handball im T.V. Riela-Weida

Am Sonntag, dem 31. 10., herrscht wieder einmal reger Spielbetrieb auf dem Turnplatz in Weida.

**Um 2 Uhr** spielen  
**T.V. Riela-Weida Jugend — T.V. Rommelsch Jugend**  
Die Spielstärke der Weidaer war jetzt recht unbeständig. Die Jugend von Rommelsch spielt nicht in der Stärke der bisherigen Jugendmannschaften, so daß deren Spielstärke nicht bekannt ist. Jedenfalls müssen die Weidaer auf der Hut sein.

**Um 3 Uhr** stehen sich im saftigen Punktspiel  
**T.V. Riela-Weida 1. — T.V. Rommelsch 1.**  
gegenüber. Hier ist bestimmt ein spannender Kampf zu erwarten! Die Rommelscher Mannschaft ist eine der stärksten in der Staffel. Sämtliche Mannschaften wurden geschlagen. Die Weidaer Mannschaft ist erst neu aufgestellt und muß daher abgewartet werden, wie sich die Mannschaft findet. Leicht werden die Rommelscher das Stegen in Weida nicht haben!

### Handball im VfL Reichsbahn Riela

Beide Mannschaften fahren Sonntag nachmittag nach Gohlis und treten dort gegen eine komb. Mannschaft an. Die Jugend spielt gegen Tu. Kuhlitz Jugend und wird es schwer haben, wenn sie gewinnen will, da 5 ihrer Besten in der 1. Mannschaft mitwirken, sodas diese auch komb. antreten muß.

### Handball im TuS. Gohlis

**Gohlis 1. — Pfleger Grobenhain 1., Anwurf 15 Uhr**  
Mit obiger Begegnung gibt es am Sonntag bestimmt einen Großkampf. Denn in den Reihen der Pfleger spielen jetzt Gaukampfspieler, ein Spieler ist sogar vom vorjährigen Deutschen Meister Hindenburg Minden dabei. Auch die Gohliser Mannschaft ist in letzter Zeit gut nach vorn gekommen. Bis Gohlis die Punkte im Ort behalten, so muß der Sturm noch bessere Leistungen zeigen, als im letzten Spiel gegen Tu. Gohlis spielte mit stärkster Aufstellung und amart mit: Siersleben; Kühne, Krake 2; Bogel, Haber, Peler; Rische, Grimmer, Schreier, Klingenberg, Kaiser Gottfried.

Leider werden der Lormann und linke Verteidiger am Sonntag die Gohliser Farben letztmalig vertreten, hoffen wir, daß ihre Nachfolger denselben Sportgeist ausbringen.

**Vorher spielen Gohlis 2. — Reichsb. Riela komb.**

In diesem Spiel wollen die alten Kämpen beweisen, daß auch sie noch Handball spielen können. Die Mannschaft spielt mit: Dentschel Hermann; Krake Otto, Köhler 2; Krake Heinz, Steger, Weber 1; Kummel 1, Terne W., Boig R., Krake Jr. und Sitora. Erlag: Scheibe.

Die Jugend fährt nach Adersau zum Blutturnier. Hoffen wir, daß alle Mannschaften gut abscheiden.

**Vollstes Programm in der Handball-Gauliga**  
Fünf Punktspiele stehen am Sonntag auf dem Programm der Handball-Gauliga. In zwei der drei Leipziger

## Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Zuschriften nur an die Anzeigen-Abteilung des Niesauer Tageblattes

**Turnverein Riela.** Sächs. Jugend-Handball-Turnier, Hindenburgkampfbahn, Beginn 9.15 Uhr.  
**VfL Reichsbahn Riela.** 14.00 Uhr gegen RSB.-Junglinge auf dem Platz am Gohlitz.

**Reichsbahnhandb.** treffen sich Sonntag 12 Uhr am Ritzpl. Handb. u. Schiri-Kameradschaft. Morg. Sonnabend, 10 Uhr Café Ebelweiss betr. Winterstilsp. u. a.

**T.V. Riela-Weida e. V.** Handballspiele beginnen 14 Uhr. Sportverein Adersau. Bahnabfahrt für 1. Mannsch. nach Coswig am Sonntag 18.08 Uhr.

**TuS. Gohlis.** Sonntag von 13.30 bis 16 Uhr Handball

Spiele gibt es Lokalbegegnungen zwischen den Sportv. Leipzig und TSV. Leipzig sowie Spielv. Leipzig und TSV. Schnefeld. Fortuna Leipzig erwartet den RSB. Frankenberg. Zwei Spiele werden in Dresden ausgetragen, wo Gust. Rutz Dresden den Spitzenreiter TuS. 1867 Leipzig zu Gast hat, während die Wettkampfgemeinschaft Teich-Itzen Dresden den Besuch des TuS. Werbau erhält.

### Handball in der Dresdner Bezirksklasse

In der Dresdner Handball-Bezirksklasse werden am Sonntag die nachstehenden Punktspiele ausgetragen:

- Staffel A: T.V. Niederbühlitz — Spfr. 01 Dresden.
- VfL Reichsb. Dresden — Tischl. 1877 Dresden
- Lade. Reichenau — TSV. Pirna
- Lade. Rösen — SV. 06 Reichen
- Staffel B: VfL. Rb. Pirna — Viktoria Dresden
- Lade. Dresden — T.V. Leubnitz-Neuostra
- Spielv. Dresden — SG. 04 Freital
- T.V. Freital — Tischl. Rabenau

## Drei Sachsenmannschaften unter den letzten Acht?

### Am Sonntag 3. Schlussrunde um den Schammer-Fußball-Pokal

16 deutsche Spitzenmannschaften liegen noch im Kampf um den Schammer-Fußball-Pokal. Am Sonntag findet die 3. Schlussrunde statt, in der die acht Mannschaften ermittelt werden, die am 14. November die 4. Schlussrunde bestreiten. Sachsen hat noch drei „Eisen“ im Feuer und die Hoffnung, daß sich seine drei Vertreter auch weiter behaupten. Spielern der Dresdner SG., Volizei Chemnitz und der H. Hartha in Westform, dann kann diese Hoffnung in Erfüllung gehen. Der DSG. spielt daheim, hat aber in Umsbüttel Hamburg eine Alt zum Gegner, die eine typische Pokalmannschaft ist und selbst im Osttragegehe erst geschlagen sein will. Nach schwerer Bürden ist aber Volizei Chemnitz und H. Hartha müssen, die auswärts gegen Klammernschaften antreten müssen. Die Harthaer treffen in Worms auf Normatia, die Chemniger in Mannheim auf den SV. Waldbhof. Die weiteren Paarungen der 3. Schlussrunde lauten: Berliner SG. 92 gegen Spielv. Fürth, Eintracht Braunschweig geg. Schafte 04, Borussia Dortmund gegen SV. 05 Duisburg, VfB. Stuttgart gegen Hannover 96 und Fortuna Düsseldorf gegen Holstein Kiel. Das letztgenannte Spiel kommt allerdings erst am 7. November zum Austrag.

**Dresdner SG. — Umsbüttel Hamburg.** Die beiden Gegner, die sich in Dresden gegenüberstanden, sind in ihren Gauen zur Zeit die führenden Mannschaften. Die Gäste haben, wie auch der DSG., in den laufenden Punktspielen noch kein Treffen verloren und liegen mit 14:0 Punkten und 33:11 Toren weit an der Spitze der

Tabelle. Im Schammerpokal setzen sich die Hamburger zuletzt 2:0 gegen SV. Dunlop Hamau und mit dem gleichen Ergebnis gegen Köln-Bülz 07 durch. Der DSG. blieb in der 1. Schlussrunde beinahe spielfrei und rang in der 2. Schlussrunde die Elf von Tennis Borussia Berlin nach hartem Kampf in der Verlängerung 4:3 nieder. Nach Abwägung aller Umstände muß man beide Mannschaften als durchaus gleichwertige Gegner ansehen. Die Dresdner besitzen lediglich den Vorteil des eigenen Platzes, den sie auch, wie wir glauben, zu einem knappen Sieg ausnützen werden. Schiedsrichter ist Hütner-Deuthen.

Die wir nunmehr hören, findet auch die Begegnung SV. Waldbhof und Volizei Chemnitz erst am 7. November in Mannheim statt.

**Auch Worms — Hartha abgelegt**

Nach der Verlegung des Schammer-Pokalvierecks zwischen SV. Waldbhof und Volizei Chemnitz ist nun auch die Begegnung in Worms zwischen Normatia Worms und H. Hartha abgelegt worden. Ein neuer Spieltermin wurde noch nicht angegeben.

### Gauliga-Fußball am Sonntag

Trotz der Spiele um den Schammer-Pokal gehen die Punktspiele in der sächsischen Fußball-Gauliga am Sonntag weiter. Die drei Paarungen — Gust. Rutz Dresden gegen Fortuna Leipzig, SV. Gröna gegen SG. Planitz und VfB. Leipzig gegen Spielv. Leipzig — versprechen

## BLITZ AUS HEITEREM HIMMEL

Roman von Maria Oberlin

Copyright in Carl Duncker Verlag, Berlin W 10

### 14. Fortsetzung

„Sie ham sich wohl sehr uffereit... na ja, was man erleben muß mit sein eigen Fleisch und Blut... iz fare imma, wenn die Kinder klein sind, treten se ihre Mutter in 'n Schoß, und wenn se jroß stnd, uffs Herze.“ Das ist ein plattes abgedroschenes Wort. Aber Annette lächelt matt und dankbar.

„Ich bin sehr froh, Frau Jürgens, daß Sie die Sache so vernünftig auffassen...“

„Vernünftig... wat flooben Sie, wat der Bengel zu hören kriecht! Dreiundzwanzig — und schon 'ne Braut uz wat Kleenes unterwejen — aber iz far Jhn'n ja, er macht mir det Mädchen wieba ehrlisch... det wird Justab seine Meinung auch sinn...“ Gustab ist der Mann, Kurt's Vater, der Feldgrauze an der Wand.

Annette knipft müde an ihren Handschuhen.

„Sie müssen meinen Besuch nicht mißverstehen. Es liegt uns fern, Ihren Sohn oder Sie zu irgend etwas zu drängen. Ich wollte Sie nur unterrichten... Wir geben Thilde jetzt zu Verwandten, später in eine Klinik... Dann können wir ja immer noch sehen, was später wird...“

„An mir und mein Justab soll's nich fehlen...“

„Ich danke Ihnen, Frau Jürgens... wir wollen also abwarten... So Wätter unter sich verständigen sich ja immer am besten...“

Frau Trude Jürgens seufzt sentimental. Das Wort gefällt ihr.

„Thilde hat für die Schule nicht viel übrig. Aber im Haushalt arbeitet se gern...“

„Det is immer das Beste für'n junget Mädchen...“

Annette steht auf, Trude Jürgens auch. Noch immer jitteln die Hände. Annettes schlante, weiße und die breiten, rotgewaschenen der Bäckerfrau.

„Schön ist so was nicht, Frau Jürgens“, meint Annette noch. „Und man muß sich immer wieder fragen, ob man was berümt hat an seinen Kindern.“

Sie steht die Frau mit dem derben, runden Gesicht an. Die sagt mit einer gewissen vernünftigen Ruhe und Kraft: „Nu machen Se sich mal darüber kenne Sorgen, Frau Buchholz. Sobat denken wir imma, wenn wat Schlimmes passiert. Ich bin ja noch janz außer mir über den Jungen, den Kurt. — Aber er macht mir det wieba jut, det versprich iz Jhn'n —“

Die Bäckermeisterfrau steht nahe vor der schönen, berühmten Sängerin und sieht bekümmert in das bleiche, aufgewühlte Gesicht.

Annette sagt müde: „Mein Mann möchte Ihren Sohn gern sprechen. Frau Jürgens — wollen Sie ihm das sagen? Er soll ohne Sorgen kommen, wir wollen keine Szenen machen, es handelt sich nur darum, daß wir ihn kennenlernen — wenn er später einmal zu uns gehören soll...“

In das kräftige Gesicht der Bäckerfrau ist eine flutende Röte geschlagen.

„Iz will's ihm sagen, er soll kommen...“

„Morgen abend vielleicht?“

„Ja, iz wer's ihm sagen...“

Annette reicht Frau Jürgens die Hand zum Abschied mit festem Druck.

Frau Trude Jürgens umfaßt die schmale Hand mit ihrer derben harten Rechten. Sie sagt noch sehr bekümmert: „Iz kann nicht dazu, Frau Buchholz, flooben Se mir det man. Iz hab jemit alles jetan, daß der Kurt ein vernünftiger Junge wird. Aber iz bin ja auch den jansen Tag im Jschäft, da weiß man nicht...“ Annette drückt der Mutter die Hand, sagt schwer: „Ich verstehe schon, Frau Jürgens — glauben Sie mir — — iz verstehe das — sehr gut!“

\*  
Burt stellt fest, daß es im Hause Buchholz heute ungemütlich zugeht. Frau Buchholz besteht energisch darauf, daß Helmi um halb neun zu Bett geht. Helmi verzieht das Gesicht. Aber Mama ist so ernst, daß es keinen Widerspruch gibt. Schmolend und ein bißchen troig versteht sie sich also ins Bett.

Dann hört Burt eine kurze erstaunliche Unterredung zwischen Frau Buchholz und ihrer Weltchen. — „Eri, hör mal, mein vernünftiges Kind, ich habe mit Papa und einem Herrn etwas zu bereden, heut abend. Wir können dich dabei nicht gebrauchen. — Erika hat sehr erkannt

gelacht. — Na, selbstverständlich, Mama, ich bin übrigens nicht neugierig. Burt kann mich ja dann in die Stadt in ein Kino fahren. Sehr gern — Kind... Und dann kommt sie wirklich zu ihm und läßt sich wegfahren. — Rehn, Burt findet es ungemütlich, daß da etwas so Geheimnisvolles vorgeht. Während gibt er Gas und fährt mit Erika mähmutig in die Stadt —“

Erika sitzt unterdessen im Wagen, blickt etwas nachdenklich aus dem Fenster, denkt daran, daß Thilde eigentlich miserabel aussieht und daß es seltsam ist, daß die Mutter sie weggeschickt hat. In dem hellen klaren Juhause hat es so etwas bisher noch nicht gegeben. Nie. Wertwürdig, sehr merkwürdig —“

Um die gleiche Zeit sitzen Annette und Thilde zusammen. Thilde ist ein sehr blaßes, ein wenig verärgertes und hilfloses junges Menschenkind, Annette ist ausgeragt, ihre Stimme klingt etwas heiser.

Man sitzt jetzt im Arbeitszimmer des Doktors, in dem großen, etwas altmodischen Raum mit den tiefen Lederseffeln, den endlosen Bücherregalen, mit dem volubepackten Schreibtisch, den Medicinbüchern an den Wänden und dem großen Bild Annettes. Thilde hockt ganz verloren in dem großen Klubsessel, ihre hellen blauen Augen beginnen sich wieder zu röten, eine Tränenflut bricht los.

„Komm, laß doch, Kind!“ sagt Annette ruhiger und viel geduldiger als sonst Tränenausbrüchen gegenüber.

„Mach dich nicht krank... sei vernünftig...“

„Es ist mir alles so schrecklich!“ sagt das Mädchen und sieht die Mutter mit einem tief am Verzeihung bittenden Blick an. „Muß ich denn dabei sein?“

„Doch, das mußt du, Kind“, sagt Annette tiefernt.

„Bergiß nicht: für dich hat sich jetzt viel gewandelt. Du bist kein Kind, nicht mal ein junges Mädchen mehr. Du bist ein Mensch, der bald die Verantwortung für ein zweites Leben tragen soll... Du darfst jetzt Dingen, die unangenehm sind, nicht ausweichen, Thilde, du mußt mitten hindurch...“

Das Mädchen nickt gehorlich, ihr noch halb kindliches Gesicht ist so voll Grubelns, so voll Sorge und Not auf die Mutter gerichtet, daß Annette eine Welle von Herzlichkeiten überströmt. Ob sie sich nicht viel, viel mehr von diesen jungen Menschen hätte kümmern müssen?

logar Mannen den Sport und womöglich neue Ueber-  
raschungen. Alle drei Spiele beginnen 14.30 Uhr.  
Guts Muts Dresden — Fortuna Leipzig.  
Nach dem augenblicklichen Tabellenstand müßten glän-  
zlich die Leipziger als klare Favoriten gelten. Guts Muts  
ist gerade jetzt aber so prächtig in Schwung, daß ein  
Sieg dieser Mannschaft, die von vielen unterschätzt wor-  
den ist, keine Ueberraschung bedeuten würde. Der DSC,  
der am letzten Sonntag zwar gewonnen hat, zu seinen  
Belohnen, daß sein Dresdner Ortsgegner in Bestform  
nur schwer zu schlagen ist. Die Leipziger müssen sich  
also wohl einsehen, wenn sie an der Potenhauerstraße  
in Dresden beide Punkte gewinnen wollen. Vielleicht  
gelingt ihnen das, doch wollen die „Eingeweibten“ schon  
jetzt wissen, daß Guts Muts unbedingt wieder einmal  
mit einem Sieg dran ist.

S. G. Gröna — S. G. Planitz. Tabellenleiter  
gegen den S. G. Planitz. Wer hätte noch vor zwei Wochen  
daran getraut, daß beide Punkte nach Bestschlagen man-  
nern würden. Inzwischen hat aber Spielv. Leipzig, eben-  
falls in gefährlicher Lage am Schluß der Tabelle, das  
Kunststück fertig gebracht, die Planitzer mit 2:0 zu schla-  
gen. Warum sollen die Gröner das nicht nachmachen?  
Sie haben sich jedenfalls vorgenommen, die Punkte so  
teuer wie möglich zu verkaufen, und wenn im Verlauf  
des Spiels das Glück nur etwas mit den Mittelfeldern ist,  
dann kann es in Gröna wieder eine unliebsame Ueber-  
raschung für die Planitzer geben.

S. G. Leipzig — Spielv. Leipzig. Nach-  
dem Spielv. am letzten Sonntag einen S. G. Planitz  
zur Strecke brachte, wird sie auch einen S. G. Leipzig  
fürchten. In Probstheide werden sich beide Ortsgegner  
einen heißen Kampf liefern. Da man bei der schwachen  
Form der Bewegungsspieler, die heute gegen den DSC  
ausgesprochen sind, um morgen gleich 2:5 gegen einen  
Polizei Chemnitz, der nicht in Bestform ist, zu unter-  
liegen, nie weiß, woran man ist, lassen sich die Aus-  
sichten der Gegner nur schwer abschätzen. Treten die  
Mannschaften in der Form des Vorkontrahs an, dann  
darf die Spielv. sich berechnete Hoffnungen machen.

### Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig wird am kommenden Sonn-  
tag in der Bezirksklasse die erste Runde bereits beendet.  
Die Sportfr. Markranstädt dürften auch Olympia 06  
Leipzig schlagen und damit „Herbstmeister“ werden. Offen  
ist der Ausgang zwischen Wacker und S. G. Leipzig,  
die beide zu den Verfolgern der Markranstädter gehören.  
Der S. G. Jena, ebenfalls eine Mannschaft der Spitzen-  
gruppe, müßte mit den Sportfr. Leipzig fertig werden.  
Zwei weitere Spiele bestritten Leipziger SG. gegen  
Eintracht Leipzig und Sportfr. Neukirchitz gegen TuS  
Leipzig.

Im Bezirk Plauen-Zwickau dürfte der  
Eisenreiter Pl. Glauchau nicht leicht gegen FC  
Zwickau zum Sieg kommen. Von seinen Verfolgern ist  
Sportfr. Plauen gegen I. FC. Reichenbach und I. Sportfr.  
Pl. Plauen gegen S. G. Grünbach. Die anderen Spiele  
führen den FC. Eisenberg mit dem S. G. Plauen, den  
FC. Zwickau mit dem S. G. Zwickau und Meerane 07  
mit dem FC. Auerbach zusammen.

Im Bezirk Chemnitz steht am Sonntag der  
Kampf der Eisenreiter Sportfr. Hartau gegen Preußen  
Chemnitz im Mittelpunkt. Mit Spannung wird das Ab-  
schneiden des Chemnitzer FC. beim S. G. Limbach er-  
wartet. Der Dabelner FC. trifft auf den FC. Chemnitz.  
Sermannia Mittweida hat den FC. Hohenstein-Kröstitz  
zu Gast. Weiter stehen sich Sportfr. Hartmannsdorf  
und FC. Adorf gegenüber.

Im Bezirk Dresden-Bautzen weisen am  
Sonntag die Dresdner Sportfr. 01 beim FC. Birna,  
der Kieler SG. beim S. G. Reichenau und Dresdenia  
Dresden bei den Freiburger Sportfreunden. Von den  
Eisenreitern sieht nur Südwest Dresden dabei gegen  
FC. Sachsen Dresden. In Dresden treffen noch Spielv.  
Dresden und Radebeuler FC. zusammen. Das letzte Spiel  
sieht den FC. Gröbich und den FC. G. Dresden im  
Kampf.

### Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

Das Punktspiel-Programm der 1. Dresdner Fußball-  
Kreisklasse hat am kommenden Sonntag folgendes Aus-  
sehen: (Beginn mit einer Ausnahme 14.30 Uhr):  
1. Abt.: Dresdner Spvg. 1910 — S. G. 04 Freital  
S. G. Strakos Dresden — Chlorob. Dresden  
Sportfr. Dresden-Oh — FC. Gröbichsdorf  
S. G. 1893 Dresden — FC. Rabenau  
FC. Ab. Freiberger — Tabe. Dr.-Nordwest

1. Abt.: FC. Radebeul — Spielv. Coswig
2. Abt.: FC. Dresden-Gröna — FC. Niederleibitz  
FC. Dresden — FC. Reichsbahn Birna  
S. G. 07 Copitz — FC. Jona Dresden  
Tabe. Bad Schandau — S. G. 06 Dresden  
Spielv. Reutnant — FC. Sportv. Dresden
3. Abt.: FC. Radebeul — FC. Dippoldiswalde (10.45)  
Sportfr. Dresden — FC. Reichsb. Dresden  
Dresdner Sportfrüder — FC. Alana Dresden  
FC. Reichenbach — FC. Dittendorf-Orlitz

### Sportverein Radebeul

Die erste Mannschaft weilt am Sonntag in Coswig und  
wird dort sehr heißen Boden vorfinden. Spielvereinigung  
wird sich den eigenen Platz aussuchen wollen, um die  
Tabelleinsätze zurückzuführen. In Radebeul erhalten sie  
aber Gäste, die sich gerade jetzt auf dem richtigen Wege be-  
finden. Wenn die Mannschaft mit dem richtigen Sieges-  
willen und von vornherein mit vollem Ernst dabei ist, so  
sollte auch dieses Hindernis gut überwunden werden.

In Radebeul spielt vorm. 9.15 Uhr die 3. Mannschaft  
gegen die gleiche von Reichsbahn Riesa.

### Fußball im FC. Reichsbahn Riesa

Die Riesaer Sportanhänger werden sich am Sonntag  
das Ortsderby der Riesaer Kreisklasse FC. Reichsbahn —  
FC. Jungferna nicht entgehen lassen. Die beiden Riesaer  
Vereine, die in der diesjährigen Runde einer anderen  
Gruppe angeteilt wurden, haben bisher nicht gerade viel  
angeigt. Aber der letzte Sieg der Riesaer gegen Kommando  
läßt aufhorchen. Dagegen wollen die Eisenbahner ihren  
Sieg vom letzten Mal wiederholen. Das Spiel findet auf  
dem städtischen Platz am Guckitz statt. Anstoß 14.30 Uhr.  
Vordem, 12.45 Uhr, spielen die Jugendmannschaften von  
Reichen 06 und Reichsbahn Riesa. Von den unteren Mann-  
schaften ist die 2. Elf noch ohne Spiel. Die 3. Elf hat 9.30  
Uhr in Radebeul ihr Pflichtspiel zu erledigen. Außerdem  
wollten die Eisenbahner mit ihrer neugegründeten Kelterer-  
Elf ein Spiel austragen. Leider sagte hier der Riesaer  
Sportverein ab, sodass sich die Kelterer bis zum nächsten  
Abend gebildet haben müssen. Für diese Mannschaft werden  
noch laufende Gegner gesucht.

### Fußball-Merke

Da hilft die beste Organisation nichts  
Bereits Anfang Juli trafen beim Fackelamt des Gau-  
Vorstandes, das die Ausrichtung des Fußballer-Kampfes  
Deutschland — Schweden am 21. November im Altonaer  
Stadion durchzuführen wird, die ersten Sitzplatz-Kartenbe-  
stellungen ein. Inzwischen hat die Nachfrage aus Schweden  
und dem ganzen Reich derart zugenommen, daß 75  
Prozent aller Bestellungen unberücksichtigt bleiben muß.  
Schuld daran ist nicht etwa das Gau-Fackelamt, dem alle  
Organisation nichts hilft, wenn die Altonaer Kampf-  
plätze nur rund 5000 Sitzplätze ermöglicht und schon weit  
über 20000 Bestellungen vorliegen! Man kann getraut  
sein, wie lange es noch dauert, bis auch die rund 45000  
Stehplätze ausverkauft sind. Insgesamt bietet das  
Altonaer Stadion nach einigen Umbauten nur 51000 Zu-  
schauern Platz.

### Küßpiel mit Norwegen

Das Fackelamt Fußball ist mit dem norwegischen Fuß-  
ball-Verband übereingekommen, den 11. Länderkampf erst  
1939 in Oslo durchzuführen. Ausschlaggebend dafür ist,  
daß im nächsten Jahr die 3. Fußball-Weltmeisterschaft  
zu viel Zeit und Verpflichtungen verlangt.

### Slavia — Admira unentschieden

In Prag wurde am tschechoslowakischen Nationalfeier-  
tag ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen Slavia Prag  
und Admira Wien durchgeführt, das 2:2 unentschieden  
endete. Bei Halbzeit lagen die Tschecker mit 2:1 in  
Front.

### Staffelmeisterschaften der sächsischen Schwimmer

Im Plauerer König-Albert-Bad trägt der Gau Sachsen  
am letzten Oktober Sonntag seine Schwimmstaffelmeis-  
terschaften aus. Die Staffeln der Reichsklasse, drei der  
Männer und zwei der Frauen, haben aus Leipzig, Dres-  
den, Chemnitz und Plauen eine gute Besetzung erhalten.  
In den Staffeln für Vereine ohne Winterbad sowie Ange-  
hörige der Klasse 1b sind allerdings die vorgeländischen bau-  
weilsächsischen Vereine unter sich. Im Kunstspringen vom  
3-Meier-Brett hatten in Klasse II einige Nachwuchskräfte aus  
Leipzig, Plauen, Annaberg und Grimnitzschau. Den Ab-  
schluß bildet ein Wasserballspiel zwischen dem Sachsenmeister  
Leipziger FC. 1900 und FC. Vogtland Plauen.

## BLITZ AUS HEITEREM HIMMEL

Roman von Maria Oberlin

Copyright by Carl Zander Verlag, Berlin W 8

### 15. Fortsetzung

Annette wird es heiß — sie muß sich abwenden, denn  
nun sind ihr selbst die Tränen brennend und schuld-  
bewußt in die Augen gestiegen.

Da steht der Doktor. — Ruhig, sachlich, etwas kühl.  
„Es ist eine dumpfe Luft hier“, sagt er mde. „Bist  
was doch in den Wintergarten hinübergehen.“

Nun sieht man in Annettes Lieblingsraum, dem lang-  
gestreckten, tiefenbelegten Wintergarten. Unter drei riesigen  
Palmen stehen behagliche, grünblättrige Korbmöbel, an den  
breiten riesigen Fenstern blüht ein verschwenderischer Flor  
bunter Blumen, runde und lange fleckige Kakteen heben  
ihre ruzigen Gesichter, Blattschwärze wuchern lustig in  
den Raum hinein, ein herber starker Geruch liegt im  
Raum. Annette schaut sich unter ihren Blumenlieblichen  
um, aber all die lieben vertrauten Blumen gesichter sind  
heute fremd; fremd, wie das weiße harte Gesicht ihres  
Mannes, der lustlos in einer Zeitung zu lesen beginnt. —  
Da schellt es. Thilde fährt erschrocken zusammen.

„Ganzen wird öffnen“, sagt Annette tonlos. „Aber  
u könntest ja auch eben an die Tür gehen.“  
Thilde hat verstanden, daß sie den Eltern den jungen  
Menschen selbst bringen soll, sie erhebt sich gehorsam und  
geht hastig zur Tür.

Der Doktor hat ein starkes und sicheres Gefühl bei der  
Beurteilung von Physiognomien, er blickt mit gesammelter  
und zurückgehaltener Spannung in das Gesicht des jungen  
Mannes, der kurz darauf neben Thilde im Zimmer steht.  
Ein hämmiger breitkühler Mensch, ein durchschnittliches  
sympathisches Gesicht mit sauber zurückgebürstetem Haar.  
Ein im ganzen nüchternes reales Gesicht, dem nur der  
etwas zu weiche Mund ein wenig widerspricht.

Annette hat nur einen flüchtig sympathischen Ein-  
druck des jungen Menschen, sie sieht ihr Kind an und ist  
erschrocken und leise erschreckt über die Wandlung, die mit  
Thilde vorgegangen ist. Sie ist viel sicherer, viel reifer, als  
sie jetzt an der Seite des jungen Menschen steht, ein be-

nünftiges, hausmütterliches und sich energisch zusammen-  
reisendes kleines Frauenwesen — eben noch Primarerin,  
jetzt Frau — wirklich Frau.

Annette möchte sich freuen und kann es doch nicht,  
fühlt schmerzhaft, daß ihr das Kind gänzlich entglitten  
ist. Entglitten in ein eigenes Leben. Viel zu früh —

Der Doktor geht dem jungen Menschen einen Schritt  
entgegen, reicht ihm die Hand.

„Es freut mich, daß Sie kommen, Herr Jürgens.“  
Ueber das Gesicht des jungen Mannes jagt flackerndes  
Rot.

„Herr Doktor Buchholz... ich bebaure so sehr, daß  
ich Ihnen —“ Der Doktor unterbricht ihn ruhig.

„Lassen Sie nur, Herr Jürgens. Ich hoffe, daß Sie sich  
das, was zu sagen ist, schon selbst genügend gesagt haben.“

Der junge Mensch nickt ernst. Sein Blick ist schuld-  
bewußt, aber klar und offen. Gott sei dank, daß er mich  
sehen kann, denkt Doktor Buchholz ein wenig erleichtert.  
Wenn er auswische, unruhig wäre, das betrüge ich ganz  
und gar nicht.

„Ich habe Sie hergebeten“, sagt der Doktor jetzt und  
läßt den jungen Menschen zum Gehen ein. „weil ich be-  
sprechen möchte, was mit Ihnen und Thilde werden soll...  
Selbstverständlich sollen Sie sich durch Thildes Lage nicht  
zu irgend etwas gezwungen fühlen — natürlich können  
Sie frei über ihr Leben entscheiden.“

„Ich habe schon über mein Leben entschieden!“ sagte  
der junge Mann und blickt den Arzt ruhig an. „Wenn ich  
Thilde heiraten könnte — bald vielleicht?“

Es gefällt dem Doktor, daß der junge Mensch so  
hundertprozentig und ohne Umschweife sagt, was er will.  
Annette, die bisher ernst und blaß und schweigend  
dabeisah, steht auf.

„Aber das ist doch Unsinn!“ sagt sie heftig. „Jetzt schon  
heiraten — Thilde ist ja erst achtzehn!“

Der Doktor sagt freundlich: „Bitte, setz dich, Annette  
und bleib ruhig. — Laß uns den Vorschlag doch über-  
legen... was sagt denn Thilde dazu?“

Thildes müde verwirrte Haltung ist verschwunden, sie  
steht den jungen hämmigen Menschen dankbar an.

„Wenn Kurt meint — ich würde ihn gern heiraten...“  
Es ist erstaunlich, wie sicher und ruhig sie geworden ist,  
seitdem der junge Mann da ist.

## Sachsen

### bei den Deutschen Saalsportmeisterschaften

In der Deutschlandhalle in Berlin werden am Sonn-  
tag die Deutschen Saalsportmeisterschaften entschieden. Aus  
dem ganzen Reich ist ein zahlreiches Aufgebot deutscher  
Saalsportler und Radsportler am Start. Der Gau Sachsen  
greift in die Ereignisse in diesem Jahr mit besonderer auton  
Ausfichten ein. An den Entscheidungen im Zweier-Radball  
nehmen zwölf Mannschaften teil. Der Gau Sachsen trägt  
sich auf Schulz-Daale-Diamant Chemnitz sowie die Gedr.  
Simeth-FC. Leipzig-Bismarck. Besonders die Chemnitzer  
mühen weit vorn enden. Die ernsten Gegner der Sachsen  
werden die Titelverteidiger Koenig-Schaefer (Halle-Stiel-  
lingen-Hamburg) sowie die Frankfurter Schreiber-Bersch sein.

Im Einer-Radball hat sich der Sachsenmeister Frey-  
Diamant Chemnitz so hart verbessert, daß man ihn — er  
ist der einzige Sachs im Wettbewerb — diesmal schon auf  
dem zweiten Platz hinter dem Titelverteidiger Compe-M-  
Glabach erwarten darf. Im Sechser-Radball gehen die  
Fahrer des FC. 1899 Vogdorf mit als aussichtsreichste Be-  
werber der insgesamt 17 Mannschaften, unter denen sich  
als zweite Sachsenvertretung noch der FC. 1891 Diana  
Leipzig befindet. Auch im Sechser-Rad... einen könnten die  
drei sächsischen Vereine FC. 1899 Vogdorf, FC. Triumph  
Leipzig und FC. 1895 Halle Leipzig unter den insgesamt  
16 Mannschaften eine gute Rolle spielen.

### Schießsport

Einen nicht alltäglichen Ausgang nahm  
der Fernweitschießkampf der Kleinbüchsen, zu dem der  
Humannische Schützenverband kürzlich eine Reihe von Ver-  
einen der Balkanländer, Dänemarks, Hollands, Polens,  
Belgiens und die Sportclubs Steglitz eingeladen hatte.  
Die Mannschaft von Zabra Warschau schloß 1904 Ringe  
von 2000 möglich und siegte mit nur einem Ring Vor-  
sprung vor den Sportclubs Steglitz.

### „Nur“ drei Motorrad-Weltrekorde

waren am Donnerstag die Ausbeute der Rekordversuche  
auf der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt. Dichter  
Nebel lag über dem Weitschlag-Gelände, als der  
Daimler-Benz-Kennzeichen eintraf. Im Laufe des Tages  
stellte sich heraus, daß Caracciola nicht ausfahren konnte,  
da die Hinterräder durchdrehten. Dennoch 500 er FC.  
schwanzelte bei Geschwindigkeiten über 250 Stundenkilome-  
ter so hart, daß er jedesmal den Motor abdrücken  
mußte. Zwischen diesen Versuchsfahrten — die Auto Union  
und Rajor Gardner haben ihre Versuche mit den Wagen  
vorerst abgeschlossen — stellte Waffried Winkler noch drei  
Weltrekorde über den liegenden Kilometer mit 164,233  
Stundenkilometer (bisher Winkler 162,198), über die lie-  
gende Meile mit 164,125 Stundenkilometer (bisher Weiß  
161,068) und über die stehende Meile mit 132,183 Stun-  
denkilometer (bisher Winkler 125,989) auf.

### Zuverlässigkeitsflug der NSFK-Sportflieger am 30. Oktober 1937

Die NSFK-Gruppen 4 (Berlin) und 7 (Sachsen) ver-  
anstalten am 30. Oktober 1937 einen Zuverlässigkeitsflug.  
An dieser Flugveranstaltung werden 14 Flugzeugbesatze-  
nen teilnehmen und von Berlin aus zunächst bis Bauen  
fliegen, dort in der Zeit zwischen 14—15 Uhr landen. Auf  
der Strecke Bauen bis Dresden ist ein Zielabwurf im  
Großbröbberdorf vorgesehen. Die Sportflieger werden dann  
in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem neuen  
Flughafen Dresden eintraffen.

Als Abschluß des Fluges wird circa 50 Meter vor dem  
Flughafenrestaurant wiederum ein Zielabwurf für alle  
teilnehmenden Flugzeuge ausgesetzt, der vom Flughafen-  
restaurant und auch vom Dach des Flughafengebäudes sehr  
gut beobachtet werden kann. Nach der Landung werden die  
Flugzeuge auf dem Platz verankert und können von den  
Zuschauern besichtigt werden. Die Besichtigung findet unter  
sachkundiger Führung statt. Den Volksgenossen ist wieder-  
um Gelegenheit geboten, eine kultursportliche Veranstaltung  
zu sehen.

Von 17.30 Uhr bis 20.00 Uhr versammeln sich die  
Sportflieger zu einem Kameradschaftsabend im Flughafen-  
restaurant und wollen sich dann die durch den Flug weit  
ermordenen Glieder bei einem im Flughafenrestaurant  
stattfindenden Tanz wieder beweglich machen.

Am Sonntag, den 31. Oktober 1937, wird für die be-  
teiligten Sportflieger eine Fahrt nach dem schönen Reichen  
erfolgen. Hier soll die Albrechtsburg besichtigt werden.  
14.30 Uhr erfolgt der Start vom Flughafen Dresden zum  
Rückflug nach den Heimatorten.

„Ich nehme an, daß Sie sich durch Ihre Reizung zu  
Thilde zu dieser Ehe entschließen“, sagt der Doktor noch.  
„Sie sollen sich nicht für „verpflichtet“ halten... Wähte  
ich das, so wäre es mir lieber, es fände keine Verbindung  
zwischen Ihnen und Thilde statt.“

„Es ist keine Verpflichtung in dem Sinne!“ sagt der  
junge Mensch ruhig und herzlich. „Wirklich nicht...“

Annette starrt die beiden jungen Menschen an, sie kann  
sich auf einmal bildhaft vorstellen, wie sie zueinander  
gefunden haben, der junge Student, der in dem einfachen  
Elternhaus nicht das Interesse und nicht die Anteilnahme  
für seine Studien finden konnte, das Mädchen, das sich —  
weniger schön und strahlend als die Schwestern — vielleicht  
zu Haus immer ein wenig zurückgesetzt gefühlt hat und  
hier nun einen Menschen fand, für den sie, ein kindlich  
warmer und doch schon ganz fränkischer Mensch, viel be-  
deutete. Schließlich alles bedeutete —

Und trotzdem schüttelt sie jetzt den Kopf.

„Ich weiß nicht, ob das nicht übereilt und verfrüht  
ist, Hans...“ Sie wendet sich an den jungen Menschen,  
hat immer noch merkwürdige Distanz... „Sie sind doch noch  
sehr jung, Herr Jürgens... wie stellen Sie sich denn das  
vor? Ich glaube, Sie haben es gar nicht genug über-  
legt...“ Wie alles andere, will sie bitter hinzufügen.  
Sie verschweigt es nur mühsam.

„Doch, ich habe es überlegt!“ sagt der junge Mensch  
ruhig und fast nach Thildes Art.

„Warum sollen wir nicht heiraten — wenn es nun  
einmal so weit ist?“

„Es ist doch eine Kinderheirat“, sagt Annette verzweifelt  
und heftig. „Man heiratet, wenn man ein Heim gründen  
kann, wenn man eine Existenz hat, wenn man eine Fa-  
mille gründen kann...“

Der junge Mensch wird rot.

„Ich kann Thilde im Augenblick allerdings nicht mehr  
bieten, als das Geld, das ich jeden Monat von zu Hause  
bekomme“, sagt er mit bitterem Klang. „Ich muß es ihr  
natürlich überlassen, ob sie mich jetzt heiraten will, oder  
ob sie warten will, bis ich eine Anstellung habe. Ich bin  
in etwa vier Semestern fertig... dann habe ich Aussicht  
als Ingenieur im Eisenwerk eines Kommisionen unter-  
zukommen...“

Fortsetzung folgt.

Erzähler an der Spitze  
Trotzdem... Sie denken aus einem unartigen  
Kamerad und einem tollkühnen Genies...  
Aber, ich kann doch nicht ewig...  
Warten, bis er kommt...  
Warten, bis er kommt...  
Warten, bis er kommt...



